

Erzgebirgischer Volksfreund

Tageblatt • enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft und der Staatsbehörden in Schwarzenberg, der Staats- u. städtischen Behörden in Schneeberg, Eibitz, Neustädtel, Grünhain, sowie der Finanzämter in Aue und Schwarzenberg.

Es werden außerdem veröffentlicht: Die Bekanntmachungen der Stadträte zu Aue und Schwarzenberg und der Amtsgerichte zu Aue und Johanngeorgenstadt.

Verlag E. M. Gärtner, Aue, Erzgeb.

Vertriebsstellen: Aue Nr. 14 und 15, Eibitz (am Markt) 44b, Schneeberg 14, Schwarzenberg 106/1, Grünhain: Postfach 1000/1001.

Wagelgen-Maßnahmen für die am Nachmittage erscheinende Nummer bis vormittags 9 Uhr in den Hauptgeschäftsstellen. Eine Gewähr für die Aufnahme der Wagelgen am vorgedruckten Tage kann an bestimmter Stelle nicht gegeben werden, auch nicht für die Möglichkeit der nachträglichen Aufnahme von Wagelgen. — Für Rückgabe von Wagelgen keine Verantwortung. — Unterbrechungen des Geschäftsbetriebes begründen keine Haftung. Bei Zahlungsvorgängen und Konten gelten Nachbills als nicht verbindlich. Hauptgeschäftsstellen in: Aue, Eibitz, Schneeberg und Schwarzenberg.

Nr. 81.

Mittwoch, den 4. April 1928.

81. Jahrg.

Amfliche Anzeigen.

Nach dem Nachlaß des am 12. Oktober 1927 verstorbenen, zuletzt in Aue wohnhaft gewesenen kaufmännischen Vertreters Hermann Joseph Hubert Gilles wird heute am 2. April 1928, nachmittags 1/4 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Lokalfichter Paul Georgi in Aue wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 21. April 1928 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Montag, den 30. April 1928, vormittags 11 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Wer eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Beschlag hat oder zur Konkursmasse etwas schuldig ist, darf nichts an den Gemeinschuldner verabfolgen oder leisten, muß auch den Beschlag der Sache und die Forderungen, für die er aus der Sache abgesonderte Befriedigung beansprucht, dem Konkursverwalter bis zum 25. April 1928 anzeigen.

Amtsgericht Aue.

Nach einem Erlaß des Herrn Reichsarbeitsministers können an Kriegerwaisen laufende Erziehungsbeihilfen bewilligt werden. Die Anträge sind während der üblichen Geschäftszeit im Fürsorgeamt (Stadthaus, Zimmer Nr. 21) zu stellen. Antragsberechtigt sind die gesetzlichen Vertreter (Mütter, Vormünder, Pfleger usw.). Die Anträge sind bis spätestens 15. April 1928 zu stellen.

Aue (Erzgeb.), 2. April 1928.

Der Rat der Stadt. — Fürsorgeamt. — Abtlg. Kriegerfürsorge.

Tarifierhöhung am 1. Oktober.

Berlin, 2. April. Der offizielle Antrag auf Erhöhung der Reichsbahntarife ist beim Reichsverkehrsministerium noch nicht eingereicht worden. Man rechnet damit, daß die erhöhten Tarife erst am 1. Oktober in Kraft treten. (Damit ist gesagt, daß die Reichsbahn die Erhöhung trotz aller Proteste durchdrücken wird. E. B.)

Neue Enthüllungen.

Die Geschäfte des Reichsbahnzentralamts.

Berlin, 3. April. Die Post. Ztg. veröffentlicht neue Enthüllungen über die Vorgänge beim Reichsbahnzentralamt. Es bestche der Verdacht, daß der Leiter des Referats des Reichsbahnzentralamts Reichsbahndirektor Neumann von einzelnen Firmen, die durch Verträge beauftragt wurden, Vorteile erhalten hat. Neumann habe eine Villa in Reubabelsberg von einem Vertragskontrahenten erhalten und von einem andern auf die Villa eine Hypothek eingetragen lassen. Der zuerst bekannt gewordene Fall des Reichsbahnoberrats Schulze sei nur eine Episode innerhalb einer langen Kette gewesen. Das Reichsbahnzentralamt habe 1924 der Firma Dr. Kämpfer & Co. in Giesmarode bei Braunschweig reichsbahneigenes Altmetall zur Umarbeitung übergeben. Als die Firma in der zweiten Hälfte des Jahres 1925 Metalle im Werte von 400 000 Mark zurückliefern sollte, war sie dazu nicht in der Lage; sie befand sich damals in Zahlungsschwierigkeiten und ist heute in Konkurs. Die Firma S. Schoner (Charlottenburg), deren Mitinhaber Pfeiffer mit Reichsbahndirektor Neumann persönlich befreundet war, und die Firma Wfr. Drenfuß (Charlottenburg) sind dann an das Reichsbahnzentralamt mit dem Anerbieten herangetreten, die Forderungen an die Firma Dr. Kämpfer & Co. zu übernehmen. Dafür wurde den beiden Firmen der größere Teil des Altmetallanteils zur Umarbeitung auf die Dauer von fünf Jahren mit hohem Umarbeitungslohn und sehr günstigen Rücklieferungsbedingungen zur Verfügung gestellt. Das Konsortium übernahm dafür die Forderungen der Reichsbahn, die aber nicht in bar gezahlt, sondern langsam aus dem Guthaben verrechnet werden sollten. Aus diesem Vertrage soll es einen Jahresverdienst von rund 1,2 Millionen Mark erzielt haben. Auch die Frankfurter Metallgesellschaft soll beauftragt worden sein, indem eine mit ihr in Verbindung stehende Gesellschaft die Verschrottung sämtlicher zu verschrottenden Lokomotiven zu günstigen Bedingungen erhalten habe. Für die Jahre 1924—26 kommen allein 4000—6000 Lokomotiven in Frage. Die „Post. Ztg.“ kommt zu dem Schluß, daß Neumann zum mindesten eine unvollständige Hand gehabt hat, und daß die Verträge, die er schloß und die mäßigweise unter dem damals herrschenden wirtschaftlichen Bedingungen formell nicht zu beanstanden waren, heute der Reichsbahn schwere Nachteile gebracht haben. Schwer belastend müsse der Willenkau in Reubabelsberg erscheinen.

Der fällige Tribut.

Berlin, 2. April. Die am 1. April 1928 fällig gewordene Halbjahresrate der Industriebelastung für das vierte Reparationsjahr in Höhe von 150 Millionen SM. ist an den Generalaenten für Reparationszahlungen für Rechnung des Treuhänders der deutschen Industrieobligationen überwiesen worden.

Werden die Russen endlich vernünftig?

Deutscher Besuch bei den Gefangenen.

Konow, 2. April. Wie aus Moskau gemeldet wird, soll Tschitscherin erklärt haben, daß das Außenministerium für die baldige Liquidation der Donezaffäre sei, da man nicht Deutschlands Freundschaft aufs Spiel setzen dürfe.

Berlin, 2. April. Legationssekretär Schliep stattete heute vormittag zum ersten Male den verhafteten deutschen Ingenieuren in Moskau Besuch ab.

Berlin, 2. April. Professor Dr. Wagemann, des Präsidenten des Statistischen Reichsamts, ist zum Reichswahlleiter ernannt worden.

Berlin, 2. April. Der deutsch-japanische Handels- und Schiffsverkehrsvertrag wird am 17. April 1928 in Kraft treten.

Paris, 2. April. Als in der Kathedrale zu Perpignan der Erzpriester die bischöfliche Verordnung gegen die Action Francaise verlas, kam es zu Zwischenfällen. Einige Anhänger der Action Francaise verließen ostentativ die Kirche; andere stießen gegen den Pfarrer bleibende Rufe aus, wie: Inhom! Verrait! Boche! Auch der Bischof wurde beim Verlassen der Kathedrale mit feindseligen Rufen empfangen.

Internationale Schulden-Konferenz?

Es hat sich nach und nach in der Welt herumgesprochen, daß die Frage der Kriegsschulden nicht im Wege des Diktats zu lösen ist, auch nicht durch den Dawespakt, der schließlich nichts anderes ist als ein Diktat. Die Wirtschaft läßt sich nicht zwingen, ihre Gesetze sind andere als diejenigen der Gewalt. Endlich scheint selbst Poincaré das eingesehen zu haben. Er, der noch vor gar nicht allzulanger Zeit den deutschen Vorschlag von Thoiry mit einer verächtlichen Handbewegung abgetan hatte. Dort hatte der deutsche Außenminister bekanntlich seinem Kollegen Briand den Vorschlag einer deutschen finanziellen Beteiligung an der Frankfurter Stabilisierung in Verbindung mit einer gleichzeitigen Regelung schwebender politischer Probleme gemacht. Poincaré aber hatte abgelehnt und die Sanierung der Finanzen Frankreichs selbst in die Hände genommen. Er hat dabei Erfolge gehabt, doch scheinen diese nicht von Dauer sein zu wollen. Sonst hätte der Deutschenhasser in seiner letzten Sonntagsrede nicht angedeutet, er wäre bereit, über die endgültige Regelung der Kriegsschulden und über die Reparationsfrage auf einer internationalen Konferenz mit sich reden zu lassen.

Natürlich hat die Sinnesänderung des Franzosen nichts mit einem Entgegenkommen gegenüber Deutschland zu tun. Vielmehr gibt Poincaré nur dem Drängen der amerikanischen Gläubiger Frankreichs nach, die keinen Ausweg aus der Misere der Weltfinanzen sehen, solange die deutsch-französische Schuldenfrage nicht geregelt ist. Aus Amerika stammt denn auch der Plan der „Weltanschuldnerkonferenz“, auf welcher man zu einer Einigung zu kommen hofft. Wallstreet hat, wie wir bereits an dieser Stelle andeuteten, nach Berlin und Paris gewisse Direktiven gegeben, als deren Ausfluß die gegenseitigen verständlichen Töne der letzten Tage anzusprechen sind.

Vermutlich wird diese Konferenz, wenn sie erst da ist, gewisse Erfolge haben. Denn es handelt sich hier nicht um utopische Angelegenheiten wie Abrüstung und ähnliches, sondern um recht reale Dinge, die noch dazu allen Beteiligten, nicht zuletzt den Urhebern überm großen Teil, auf den Nägeln brennen.

Berliner Stimmen.

Berlin, 2. April. Die Rede, die Poincaré am Sonntag in Carcassonne gehalten hat, wird lebhaft besprochen. Man ist sich darüber klar, daß offenbar von Amerika her auf die französische Dawes- und Schuldenpolitik ein stärkerer Druck ausgeübt worden ist, als man bisher annahm, und man hört bereits in den dem Außenminister naheliegenden Kreisen, daß offenbar der Außenminister über diese Dinge bereits unterrichtet gewesen sei, als er seine Antwort an Poincaré in so auffälliger Weise milderte.

Angeblieh ist man in den Kreisen der Wilhelmstraße folgender Ansicht:

Erst wenn die französische Regierung unzweideutig zugesagt, eine feste, für Deutschland tragbare Endsumme der Reparationsverpflichtungen anzuerkennen, kann von einem Entgegenkommen gesprochen werden, und dann ist eine Abmachung auf der Basis der Gegenseitigkeit möglich. Poincaré hat aber nach dieser Richtung keinerlei Anhaltspunkte gegeben für die Hoffnung, daß auch von Frankreich eine Dawesrevision gebilligt wird, die das wirtschaftliche Lebensrecht Deutschlands sichert. Im Gegenteil, er hat es auch in dieser Rede, die nicht nach Berlin, sondern nach Afrika gerichtet war, nicht unterlassen, erneut die Frage der

heiten in den Vordergrund zu schieben, die Frage also, die angeblich durch den Locarnovertrag gelöst worden ist, mit der aber Frankreich immer noch arbeitet, um vor der Weltmeinung die weitere Aufrechterhaltung der Rheinlandbesetzung und seiner Pläne im Osten zu rechtfertigen. Wie die Entwicklung aber weitergehen wird, darüber vermag man sich auch in unterrichteten Kreisen noch kein klares Bild zu machen.

Reinungen aus Frankreich.

Paris, 2. April. In seinem Kommentar zur Rede Poincarés in Carcassonne beschäftigt sich Temps insbesondere mit der Erklärung des Ministerpräsidenten zur Frage der Mobilisierung der Dawesobligationen; er schreibt: Mit all der Vorsicht, die durch die bestehenden schwierigen Umstände geboten ist, durch Umstände, die Frankreich mit seinem Willen allein nicht abändern kann, hat der Ministerpräsident auf gewisse Möglichkeiten für die Zukunft hingewiesen, er hat durchblicken lassen, daß demnächst die Frage der Unterbringung der deutschen Eisenbahn- und Zollobligationen geprüft werden könne, was wahrscheinlich andere Probleme gleicher Art auflösen würde. Poincarés Hinweis ist von beträchtlicher Bedeutung, denn die Gesamtheit der Friedenspläne wird dadurch bekräftigt. Die Auffassung von Thoiry, die Poincaré bekräftigt hat, ist die einzige, welche die französische öffentliche Meinung einmütig zulassen kann, weil das Recht Frankreichs auf Reparationen unveräußerlich ist und seine Sicherheit die Bedingung für die Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens bildet.

Paris, 2. April. Im Zusammenhang mit der Reichstagsrede Stresemanns kommt der katholische nationalistische Gaulois wieder auf den Phobus-Standal zurück. Er will durch Erinnerung an den Standal beweisen, daß die verschönligten Worte des Reichsaussenministers nichts als Lüge und Heuchelei gewesen seien, und stellt dabei die Behauptung auf, daß die 23 Millionen Goldmark, die die Rohmann-Geschäfte verschlungen haben, zu nichts anderem gedient hätten als zur Großzügigkeit und zur Stärkung der autonomistischen Bewegung im Elsaß.

Poincarés Hintergedanken.

New York, 2. April. New York Times und New York Herald legen das Hauptgewicht auf die Erklärung Poincarés, daß bei der Reparationsregelung Frankreichs Sicherheit gewahrt werden müßte. New York Times erklären, Poincaré wolle damit die Frage der Rheinlandbesetzung aus der Debatte ausschalten. Das Blatt rechnet mit einem starken Eindruck der Rede Poincarés in Deutschland und erwartet den Beginn einer deutschen Kampagne zur Verwirklichung des Planes. Gleichzeitig wird jedoch ausgesprochen, daß die Regelung der Reparationsfrage lange und sorgfältige Vorbereitungen voraussetze. New York Times sehen in der Rede ein Zeichen dafür, daß Deutschlands Hauptgläubiger und Amerikas einziger Schuldner, der die Schuldenfrage noch immer nicht geregelt habe, bereit sei, die Reparations- und Schuldenfrage aus der politischen Atmosphäre herauszunehmen.

Dresden, 3. April. Die Differenzen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Buchdruckergerwerde des Bezirks Dresden wurde durch Entgegenkommen der Vereinigung beigelegt. Die hiesigen Zeitungen werden noch im Laufe des Nachmittags wieder erscheinen.

Rom, 2. April. Die Banca d'Italia hat mit Wirkung vom 1. April den Diskontsatz von 6% auf 8 Prozent herabgesetzt.

Mißtrauen aller gegen alle.

Ein politisches Vademecum.

Von Professor Dr. Hans F. Helmolt.

Niemals war es in der Politik möglich, mathematische Beweise zu geben. Politik ist keine exakte, sondern nach Bismarck eine eminent praktische Wissenschaft. Dennoch war es zu seiner Zeit verhältnismäßig nicht allzu schwer, ihre Hauptlinien zu erkennen und die herrschende Richtung zu erfassen. Man hatte den Dreibund in der Mitte Europas, flankiert vom französisch-russischen Zweibund und kontrolliert von England. Seitdem das letztere ein herzliches Einvernehmen mit Frankreich vorgezogen, damit Italien dem Dreibund entfremdet und sich sogar mit Rußland angefreundet hatte, war das europäische Gleichgewicht erschüttert worden; an seine Stelle trat die Einkreisung Deutschlands. Der Weltkrieg vollzog das diplomatische Spiel. Der Versailler Vertrag und seine Anhängsel zertrümmerten Österreich-Ungarn und das türkische Reich, schufen eine Reihe neuer Staaten und Stätten, vergrößerten und vergrößerten damit die Zahl der Weltmächte und Berührungspunkte. Gleichzeitig verkündete die einen integrierenden Bestandteil des Friedensinstrumente bildende Völkerbundscharta den unseligen Grundsatz der nationalen Sicherheit als Dogma. Seit dem sieht sich die Kunst des politischen Rechnens und Errechnens außerordentlich mannigfaltigen Erschwerungen ausgesetzt; die Politik von Fall zu Fall feiert wahre Triumphe. Dennoch lassen sich bei einiger Geduld und Müheverwaltung verschiedene Konturen nachzeichnen. Allerdings muß man dabei von vornherein darauf aufmerksam machen, daß einige Kreise einander überschreiben, einige Linien einander kreuzen; und volle Klarheit läßt sich dem gegenwärtigen Gewimmel leider nicht abgewinnen.

In der Hauptsache stoßen wir auf ein paar beherrschende Gegensätze. Das ist vor allem der: Europa als Ganzes genommen (obwohl wir dem pan-europäischen Gedanken an sich vorberhand noch sehr skeptisch gegenüber stehen) und die Vereinigten Staaten von Amerika, die einzigen wirklichen Gewinner aus dem Weltkrieg; Steine des Anstoßes sind: die Schuldenfrage und die Zugehörigkeit zum Völkerbund. Andererseits treffen sich England, Frankreich und Nordamerika verständnisvoll bei der Befehdung des Bolschewismus. Ihnen steht die sowjetfreundliche Gruppierung Deutschland-Türkei (Ausweisung der „weißen“ Russen) Persien-Afghanistan gegenüber. Ihr befeindet Großbritannien seit dem förmlichen Bruch mit Moskau, aber auch aus anderen Gründen, mit Abneigung; erstens erhebt es ernste Ansprüche auf die Bareninseln im Persischen Golf; zweitens hegt es lebhaftes Sehnsücht nach etwaigen Weltvorkommnissen. Hinwiederum wünscht England mit Persien wegen Anlegung von Ueberland-Flugstationen bald zu einem Einvernehmen zu kommen. Auch aus konfessionellen Rücksichten empfiehlt sich für die Briten eine nicht zu schroffe

Haltung. Als größte Macht mit mohammedanischem Einschlag darf sich das englische Empire nicht den Luxus leisten, den Islam als solchen vor den Kopf zu stoßen; die Rückwirkung würde sich nicht bloß in Indien, sondern auch in Arabien (Jbn Saud) und Ägypten unlieb bemerkbar machen. Solche Erwägungen halten auch Frankreich ab, den Bogen allzu straff zu spannen (Syrien, Nordafrika). Die Farbigen fühlen sich seit der kurzfristigen Eingeborenenpolitik des Völkerbunds im Weltkrieg mündig und begehren in den Kolonien auf. Ähnlich geartet ist die Emanzipationsbewegung, die China unter dem Befehle Kanton-Rankings durchmacht. Da heißt es: sich umstellen und modernen Forderungen Rechnung tragen! Das britische Weltreich hat um so mehr Ursache dazu, als in seinen drei großen Dominien unverkennbar zentrifugale Kräfte an der Arbeit sind; nicht bloß Kanada, sondern sogar Australien zeigt deutlich eine sehr nüchternen Neigung hinüber zu den Vereinigten Staaten, und Südafrika wird über kurz oder lang die Selbständigkeit erlangen. Dabei ist Englands Freundschaft mit Frankreich und mit Italien insofern recht fragwürdigen Wertes, als diese beiden Partner bitter mit einander verfeindet sind. Das laute Streben des faschistischen Italiens nach einer Wiederkehr altrömischer Peherrschaft des Mittelmeers ist natürlich den auf ihr schwarzes Menschenreservoir angewiesenen Franzosen ein Dorn im Auge. Diese haben denn auch gegenüber dem von Mussolini geschmierten Völk Ungarn-Albanien-Rumänien ihre ursprüngliche als Fesselung Deutschlands gedachte Kette Belgien-Südslawien-Tschechoslowakei-Polen-Baltikum seit einiger Zeit antitalienisch angestrichen; auch Griechenland versuchen sie ihr einzugliedern. Daß unter solchen Verhältnissen die Pariser Tagerkonferenz zu Bieren Reime zu neuen Mißlichkeiten in sich birgt, wird sich bald ausweisen; Italien denkt nicht daran, sich mit einem technischen Posten abfinden zu lassen, sondern es will in Tanger auch eine politische Rolle spielen oder anderweit entschädigt werden — man denke an Titonis aufschlußreiche „Tagesfragen!“ Dabei mag es noch ununterfucht bleiben, ob nicht auch Nordamerika und Rußland als vormalige Marokkovertragspartner mindestens platonische Ansprüche anmelden werden.

So nimmt sich im Fluge von oben gesehen, die „befriedete“ Erde aus; allenfalls abgründiges Mißtrauen gegen einander, die nationale Sicherheit triumphiert über die Völkerveröhnung. Demgegenüber kann eine ideell, nicht praktisch von Deutschland geführte Gruppe, in der sich etwa Österreich, Finnland, Ungarn, Rußland, die Türkei, Spanien und Ibero-Amerika leidlich miteinander vertragen würden — das polenfeindliche Litauen müßte erst noch in der Weltfrage Vernunft annehmen —, ihre Aufgabe in aufmerksamer Wacht, ihre Mission in Verstärkung des gegenseitigen Vertrauens erblicken.

Streikdrohung im Ruhrbergbau.

Ein eigenartiges Ansinnen an den Arbeitsminister.

Berlin, 2. April. Auf einer Konferenz des Bergarbeiterverbandes in Bochum wurde eine Entschliessung angenommen, in der es heißt: Der Verband spricht sich gegen Entgegennahme des Berichtes über die Arbeitszeit und Lohnfragen die Erwartung aus, daß die Verhandlungen zu einem Ergebnis führen, das für die Organisation annehmbar ist. Sollten die Ruhrbergarbeiter in dieser ihrer Hoffnung getäuscht werden, dann erwartet die Konferenz vom Reichsarbeitsminister, daß er einen für die Organisationen nicht frei annehmbaren Schiedsspruch nicht für verbindlich erklärt. (1) Bei ungenügendem Ergebnis sind die Bergarbeiter willens und gezwungen, auch das letzte gewerkschaftliche Mittel des Kampfes zur Besserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen anzuwenden.

Wie die Bergarbeiter haben jetzt auch die Angestelltenverbände des Ruhrbergbaus die Lohnordnung zum 31. Mai gekündigt.

Saarbrücken, 2. April. Die Halberger Hütte hat 500 Arbeitern ohne Verhandlungen mit dem Arbeiterausschuß mit 14tägiger Frist gekündigt. Außer den Arbeiterentlassungen sollen noch Feierlichkeiten geplant sein.

Graf v. d. Goltz in Helsingfors.

Helsingfors, 2. April. Graf v. d. Goltz, der Befehlshaber Finnlands, ist heute an Bord der „Nordland“ mit einer Anzahl ehem. deutschen Finnlandkämpfern hier eingetroffen. Er wurde im Hafen, wo eine Ehrenkompagnie die Ehrenbezeugungen erwies, feierlich empfangen und von einer großen Menschenmenge herzlich begrüßt.

Noch ein Paktvorschlag.

Ende der polnisch-litauischen Konferenz.

Ragnisberg, 2. April. Die polnisch-litauische Konferenz fand heute nachmittags ihren Abschluß. Der Erfolg beschränkte sich auf die Einsetzung von drei Kommissionen. Die Vorsitzenden dieser Kommissionen sollen am 20. April in Berlin zusammentreten und den Beginn der Arbeiten vereinbaren. Die Delegationsführer sprachen den Deutschen und den Königsberger Behörden ihren Dank für die Gastfreundschaft aus.

Jaleski hat Boidemaras eine Note mit dem Angebot eines polnisch-litauischen Richtangriffspaltes zugehen lassen.

Hannover, 2. April. Am Montag traf der Reichspräsident hier ein, wo er in seinem Hause in der Seelhorststraße seinen achtstägigen Osteraufenthalt verbringen wird.

Colmar, 2. April. In der Autonomisten-Angelegenheit ist die Voruntersuchung abgeschlossen. Gegen 22 Angeklagte beantragt der Untersuchungsrichter die Erhebung der Anklage. Unter ihnen befinden sich der frühere Schuldirektor Dr. Noos, Pastor Hirzel, Bankier Wind (diese drei sind flüchtig), ein Straßburger Buchdrucker Haus, der frühere Abbe Faschauer und dessen Schwägerin Agnes Eggemann, Dr. Klein, Karl Baumann sowie die in Deutschland lebenden Baron Rey und Redakteur Dr. Ernst.

London, 2. April. Der Cavell-Film ist heute nach Australien und Indien verkauft worden.

Derliche Angelegenheiten.

Entschliessungen des Sächsischen Lehrervereins.

Auf der 53. Vertreterversammlung des Sächsischen Lehrervereins in Chemnitz wurden folgende Entschliessungen angenommen.

In der Entschliessung zur Pflichtstundenfrage heißt es: In der Öffentlichkeit besteht über die Pflichtstundenfrage der Volksschullehrer die irrige Auffassung, daß die Lehrerschaft mit einer neuen Forderung auf Herabsetzung an Regierung und Landtag herantreten sei. Demgegenüber stellt die Vertreterversammlung fest: Mit dem Inkrafttreten des Schulbedarfsgesetzes vom 1. April 1923 betrug die wöchentliche Pflichtstundenzahl der Volksschullehrer 28. Durch das Personalabbaugehese vom Jahre 1924 wurde sie auf 30 erhöht und zwar bis zum 31. März 1927. Mit dem 1. April 1927 haben jedoch Schuländerungsgesetze einen Uebergangszustand geschaffen. Bei dieser Sachlage muß die Lehrerschaft die Vorwürfe, daß es ihr an Pflichtgefühl fehle, entschieden zurückweisen.

In der Entschliessung zur Verwaltungsreform wird anerkannt, daß auch im Bildungswesen eine Verwaltungsreform anzustreben ist. Von vornherein sind jedoch alle Maßnahmen abzulehnen, die unter dem Deckmantel der Verwaltungsreform einen Abbau der fortschrittlichen Schulgesetzgebung bezwecken. Lehrerbildung, Pflichtstundenzahl der Lehrer, Klassenstärke, Klassenbildung, Wochenstundenzahl der Kinder, Abteilungsabteilung, Schulaufsicht, Schulleitung sind durch Gesetz geregelt und können darum niemals auf dem Wege der Verwaltungsreform geändert werden. Der Charakter der Volksschule als Staatschule darf durch Verwaltungsmaßnahmen in keiner Weise verwischt werden. Die Selbstverwaltung ist nicht abzubauen, sondern zu erweitern. Allen Selbstverwaltungskörperchaften ist das Recht der verantwortlichen Mitwirkung und Mitbestimmung zu verbleiben. Entschliessungen sind grundsätzlich in die unteren Instanzen zu legen. Die Schulaufsicht darf nicht wieder in die starre Form des alten Obergabensystems zurückgeführt werden. Das Schuldirektorat und das Helfersystem sind abzulehnen. Die Vereinheitlichung und Zusammenfassung sämtlicher Bildungsanstaltungen unter dem Volksbildungsministerium ist herbeizuführen. Die Vertreterversammlung spricht die bestimmte Erwartung aus, daß an der Pflanzung dieses Reformwerkes die Beamten- und, soweit es sich um Schulfragen handelt, die Lehrerschaft und ihre Berufsorganisation weitgehend zur Mitarbeit herangezogen werden.

Zum wirtschaftspolitischen Teil des Jahresberichtes wurde eine Entschliessung gefaßt, in der es heißt: Das Besoldungsgesetz vom 28. Dezember 1927 kann in den Kreisen der Beamten und Lehrer keine Befriedigung und Anerkennung auslösen. Trotz aller Verbesserungen in den Einzelbezügen muß es als unsozial und ungerecht bezeichnet werden. Auch das den Altrentenempfängern 1920 zugefügte Unrecht wird nicht beseitigt oder auch nur gemindert, sondern noch verschärft. Der Kampf um die Besoldungsreform ist darum nicht abgeschlossen. Der Sächsischer Lehrerverein wird sich auch in Zukunft mit allen Kräften für die Verwirklichung seiner Grundforderung und die Abstellung der bestehenden Härten und Ungerechtigkeiten einsetzen.

Neues von der Snyrauer Tropfsteinhöhle.

Plauen. Den Sonntag haben die drei Höhlenforscher L. Deutsch, Rabler und Rockstroh benutzt, um die Tropfsteinhöhle weiter zu erforschen. Dabei stießen sie, nachdem sie seitlich des großen Sees durch eine kleine Schlucht hindurchgebrungen waren und einen kleinen Wasserlauf überquert hatten, auf einen Höhlengang von etwa 4 bis 5 Meter Höhe, dessen Länge auf etwa 30 Meter geschätzt wird. Hier fanden sie Tropfsteingebilde von eigenartiger Schönheit und Regelmäßigkeit, und zwar sowohl Stalagmiten als auch Stalaktiten, die eine Länge von 70 bis 80 Zentimeter aufweisen. U. a. fand man ein Tropfsteingebilde, das dem Leipziger Völkerschloßdenkmal ähnlich sieht. Der neugefundene Gang läuft in eine kleine Schlucht aus. Bei den weiteren Durchforschungen stießen die Forscher noch auf einen anderen Gang, der aufwärts führt und eine Höhe von etwa 18 Meter haben dürfte. Man vermutet hier einen Ausgang nach dem Dorfe Snyra.

* Die sächsisch-thüringische Grenzregulierung. In Verfolg der sächsisch-thüringischen Grenzregulierung fand in Greiz in feierlicher Weise der Austausch der Gemeindevorstände und Sorae statt. Bei der Uebernahme waren Vertreter der Amtshauptmannschaft Weidenau, der Landrat des Kreises Greiz und die Bürgermeister der in Frage kommenden Ortschaften zugegen.

* Diebega! Die Vorbereitungen für die Ausstellung „Die deutsche Gaststätte (Diebega)“, die vom 11. August bis 9. September in Leipzig auf dem Plage der Technischen Messe abgehalten wird, sind soweit gefördert worden, daß der Plan der Ausstellung in großen Zügen feststeht. Die letzte Reichsgastwirtschaftsmesse in Berlin, die 263 Aussteller, darunter 188 Schankstätten, aufzuweisen hatte, ist schon jetzt um das Doppelte übertroffen. Alle Gastwirtschaften, sowie die der Bäcker, Konditoren, Fleischer und Fischhändler, werden sich an der Ausstellung beteiligen. Zahlreiche ausländische Organisationen haben ihre Teilnahme zugesagt. So hat sich in den letzten Tagen eine große Pariser Organisation angemeldet. Eine Reihe von Verbänden wird aus Anlaß der Diebega ihre Tagungen in Leipzig abhalten.

Aue, 3. April. Gestern abend gegen 5 Uhr verschied infolge Herzschlages ein hiesiger Einwohner auf der Schneeberger Straße.

Eibenrod, 3. April. Konfirmiert wurden am Palmsonntag 185 Kinder, davon 97 Knaben und 88 Mädchen. 15 stammten aus eingepfarrten Dörfern.

Bernsbach, 3. April. Vom 14. April an werden bei der Güterabfertigung Eil- und Frachttüchtigkeiten wie folgt angenommen und ausgeliefert: Montags bis mit Freitags von 7-12 und von 14-17 Uhr, Sonnabends von 7-15 Uhr durchgehend.

Schönheide, 3. April. Hier wurden 153 Kinder konfirmiert. Aus Schönheide 63 Knaben und 61 Mädchen, aus Schönheiderhammer 8 Knaben und 11 Mädchen, aus Neuheide 3 Knaben und 7 Mädchen.

Schönheide, 3. April. Die Verwaltung des Postamtes ist am 2. April von Oberpostmeister Reinecke aus Hammerstein übernommen worden.

** Drebach. Die in unzähligen Mengen hier wildwachsende Krokusblume hat sich bei dem milden Frühlingwetter der letzten Tage in ihrer blauen und violetten Farbe wieder zu solcher Blüte entfaltet, daß viele Wiesen des Ortes als wundervolle Blütenteppiche erscheinen. Naturfreunden wird diese botanische Seltenheit einen lohnenden Besuch in den nächsten zwei bis drei Wochen bieten.

** Eilsfeld. Am Sonntag brach im Wohnhaus mit Nebengebäude der Witwe Hering ein Feuer aus, das den Dachstuhl des Gebäudes vernichtete und an den Wänden und der Bekannte Schaden anrichtete. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

** Rodlitz. Der seit zwei Monaten vermißte, 20 Jahre alte Sohn eines Fabrikanten aus Taura ist im Betriebsgraben des Müllschillener Sauerstoffwerkes tot aufgefunden worden. Der junge Mann ist aus Liebestummer freiwillig aus dem Leben geschieden.

** Dresden. Im Verbandsbüro der Steindrucker erschien ein junger Bursche und wollte Spargelder einzahlen. Als der im Büro allein anwesende Gauleiter das Geld in Empfang nehmen wollte, verlegte ihm plötzlich der Unbekannte mit einem Schlagring mehrere wuchtige Schläge auf den Kopf, in der Absicht, die Kasse zu berauben. Es entspann sich ein Handgemenge, wobei es dem Räuber gelang, zu flüchten. Er wurde verfolgt, gestellt und der Polizei übergeben. Es handelt sich um einen 17jährigen Steindruckerlehrling.

** Dresden. Eine Hausangestellte, die 17jährige Gertrud Härtwig aus Pöbersbau (Ergeb.), ist auf der Fahrt mit der elektrischen Straßenbahn ausgeglichen und hat so schwere Verletzungen erlitten, daß sie wenige Stunden darauf starb. — Am Montag früh wurde an einer Straßenkreuzung ein 17jähriger Metallarbeiter von einem Lastkraftwagen angefahren, zu Boden geschleudert und tödlich verletzt. Die Schuld trifft den Verunglückten selbst. Er ist mit seinem Fahrrad beim Ueberholen des Lastkraftfahrzeuges in den Straßenbahnspuren hängen geblieben, so daß er gekommen und so unter die Räder geraten, die ihm über Kopf und Körper gingen.

** Dresden. Bischof Dr. Christian Schreiber kehrte am Sonntag von seiner sechsmonatigen Amerika-reise wieder in seine Heimatdiözese zurück.

** Dresden. Auf dem Neustädter Friedhoferschoß an einem Grashügel ein 36 Jahre alter Schreiber von hier seine Geliebte, eine 26jährige Hauswirtschafterin. Hierauf richtete er die Waffe gegen sich selbst und schoß sich eine Kugel durch den Kopf. Beide waren sofort tot. Aus hinterlassenen Briefen geht hervor, daß die Tat im gegenseitigen Einverständnis geschah.

Berliner Produktenbörse vom 2. April.

Weizen, märk. neuer	247-250	Weizenmehl	31.25-35.00
Mais	—	Roggenmehl	34.25-38.75
Malz	272	Weizenkleie	17.00
Juli	282.5-282.25	Roggenkleie	17.00
Roggen, märkischer	250-261	Dicktorfgerbten	46.00-57.00
Malz	282	Kleine Speltgerbten	35.00-37.00
Juli	283.75	Rußgerbten	25.00-27.00
September	244.5-244	Welchgerbten	24.00-25.50
Sommergerste	234-280	Widderbohnen	23.00-24.00
Wintergerste	—	Wicken	23.00-28.00
Malz, märkischer	236-244	Lupinen, blaue	14.00-14.75
Malz	—	Rapskuchen	19.60-19.70
Juli	—	Leinwand	24.00-24.75
Malz	—	Soya-Schrot	22.00-22.75
Juli	—	Kartoffelkuchen	26.00-26.00
Malz, lohn Berlin	238-240		

Aus den Parteien.

Schneeberg, 3. April. In den letzten Tagen des März fand im Ratskeller die Hauptversammlung des demokratischen Vereins statt. Sie war gut besucht. Dr. Debus-Aue hielt einen fesselnden Vortrag über „Rußland und das erwachende Asien“. Er legte dar, wie Rußland versucht hat, China und Indien für den Kommunismus zu gewinnen. Beide Länder sind dadurch erheblich beunruhigt worden, aber der teilweise kommunistische Einschlag unter den chinesischen Revolutionären ist heute wieder ausgeschaltet, und in Indien haben die kommunistischen Ideen niemals erheblichen Anklang gefunden. In der Debatte wies Oberstudienrat Friedrich nach, wie die russische kommunistische Propaganda auch in Vorderasien und Afrika ihre Absichten nicht erreicht hat, überall aber in Asien und Afrika den antieuropäischen Nationalismus geschärft hat. Er zeigte, warum selber bei uns in Deutschland die Sache so ganz anders liegt, und welche außer- und innerpolitischen Aufgaben uns daraus erwachsen. Mit Dankesworten schloß der Vorsitzende, Studienrat Schönherr, die überaus anregende Versammlung.

Grünhain, 3. April. In der Monatsversammlung der Deutschen Volkspartei am Sonnabendabend berichtete der Vorsitzende nach Erledigung des geschäftlichen Teils eingehend über den Wahlkreisvertretertag der Volkspartei in Glauchau, der sich besonders mit der Aufstellung der Kandidatenliste für die Reichstagswahl befaßte, deren erste Bewerber Admiral Brünninghaus, Kaufmann Findeisen, Fabrikant Köhler und Pfarrer Glade sind und die in ihrer sonstigen Zusammensetzung dem Wesen einer alle Volksschichten umfassenden Volkspartei entspricht. Der Vortragende zeichnete dann ein Bild der gegenwärtigen Wirtschaftslage, die durch die steigenden Kriegskosten und Reparationslasten, durch die hohen steuerlichen Verpflichtungen und durch die beginnenden Lohn- und Tarifkämpfe als ernst bezeichnet werden mußte und zur äußersten Sparmaßnahme im öffentlichen und auch privaten Leben und zu einer Revision der Daseinsweise zwingt. Ausführlich nahm Redner Stellung gegen die Heße, die aus Anlaß des Scheiterns des Reichstagsgesetzes in letzter Zeit von gewissen Parteien und einzelnen Führern der christlichen Elternvereine gegen die Deutsche Volkspartei betrieben wird. An Hand reichlicher Tatsachenmaterialien zeigte er die ehrliche Mitarbeit der Volkspartei am Zustandekommen des Gesetzes. Er erklärte, daß das Schulgesetz vom Zentrum in dem Augenblick fallen gelassen wurde, als diese Partei ihre konfessionellen Absichten im Reich nicht verwirklichen konnte und seine kulturkämpferische Wahlparole brauchte. Redner führte zahlreiche Urteile führender Geisteskräfte, evangelischer Verbände und deutschnationaler Männer an, die die Haltung der Deutschen Volkspartei gerechtfertigt würdigen und die anerkennen, daß die Volkspartei gegenüber den ultramontanen Machtbestrebungen Wahrer der deutsch-evangelischen Interessen gewesen ist.

Handel und Industrie.

Wäschefabrik Gebrüder Simon u. Co., Aue l. Ergeb. Die Generalversammlung genehmigte den dividendenlosen Abschluß, der Reingewinn von rund 32 000 RM. wird vorgezogen. Die früher beschlossene Kapitalserhöhung wurde in Höhe von zunächst 180 000 RM. durchgeführt, so daß das Aktienkapital jetzt 1,5 Mill. RM. beträgt. Im Zusammenhang wurde mitgeteilt, daß der Erwerb der früher der Firma Gebrüder F. & M. Simon gehörigen Wäschefabrik Schneeburg nunmehr durchgeführt ist. Die gegenwärtige Geschäftsfrage sei als nicht unbefriedigend zu bezeichnen. Aus dem Aufsichtsrat sind die Herren R. Müller, R. Matthes, R. Kaiser und G. Schulte ausgeschieden. Eine Wiederwahl fand nicht statt.

Aus dem Gerichtssaal.

Wie man aus unechten echten Uhren macht.

Vor dem Gemeinsamen Schöffengericht Leipzig wurde gegen den 37 Jahre alten Maurer Alfred Kosmisky, den 29 Jahre alten Vertreter Hermann Bengler und den 42 Jahre alten Elektrotechniker Oskar Pehold aus Leipzig wegen Hehlerei und Betruges verhandelt. Der Hauptangeklagte Schenkel, ist zurzeit flüchtig. Dieser Schenkel erhielt im Jahre 1925 von dem Uhrenhändler Pletsch einen Posten Uhren, goldene, silberne und auch unechte, zum Verkauf. Die Uhren hatten einen Wert von zusammen 2000 Mark. Anstatt nun dieselben in der Tschscholowakel, wie verabredet, zu verkaufen, einigte sich Schenkel mit Kosmisky und Bengler und diese verkauften dann zunächst die echten Uhren. Als nur noch die unechten da waren, verschaffte man sich kurzerhand Silber- (800) und Goldstempel (585), drückte sie in das Uhrenmetall und machte so die unechten Uhren zu echten. Der Angeklagte Pehold brachte außerdem noch einen verflohenen Beutel von Schenkel in Verlehr. Kosmisky und Bengler haben sich dann noch weiter des Betruges schuldig gemacht, indem sie andere wertlose Beutel unterbrachten. Kosmisky wurde zu sieben Monaten Gefängnis, Bengler zu drei Monaten und Pehold zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt.

Hautentzündung. Der Sägewerksbesitzer Hermann Paul, der im Oktober 1927 unter allgemeinem Aufsehen verhaftet wurde, ist nunmehr wegen Anstiftung zu Diebstahl und Hehlerei verurteilt worden. Die Mitbeschuldigten Max Paul und Genossen sind ebenfalls gerichtlich bestraft worden.

Neues aus aller Welt.

Neue Erdstöße in Kleinasien.

Angora, 3. April. Gestern Abend zeigten im Vilayet Smyrna schwache und heute Morgen starke Erdstöße erneut ein, doch sind weder hier, noch in Tordall Verluste an Menschenleben oder beträchtliche Gebäudeschäden zu beklagen.

Nach amtlichen Meldungen sind durch die Erdbeben bisher insgesamt 18 Dörfer schwer heimgesucht worden. Von etwa 2000 Häusern sind 1700 zerstört.

Die deutsche Botschaft hat im Namen der deutschen Regierung dem Ministerium des Äußeren das Beileid zu der Katastrophe ausgesprochen.

Brandkatastrophen.

In der Ortschaft Freundorf bei Ding wurden neun Bauernanwesen eingedäschert. Der Schaden beläuft sich auf 120 000 Schilling. Man vermutet Brandstiftung.

Ein ungeheures Schadenfeuer wütete im Winkon-Petroleumlager der Stadt Auland (Neufelnd). Mehr als zwei Millionen Liter Petroleum stehen in Flammen. Das Feuer ist meilenweit sichtbar. Alle verfügbaren Feuerwehren der Umgegend sind zur Hilfeleistung herbeigeezogen worden. Es ist ihnen jedoch unmöglich, einzugreifen, und sie müssen hilflos zusehen, wie der Vorrat abbrennt. Das einzige, was sie tun können, ist ein Ueberpringen des Feuers auf die umliegenden Bezirke zu verhindern. Man erwartet, daß das Feuer noch mehrere Tage hindurch anhalten wird. Ad und zu werden Explosionen hörbar, die dem Ausbruch eines Vulkans an Stärke nicht nachstehen. Dichte, schwarze Rauchwolken steigen vom Brandherd auf und umgeben die Umgegend mit einem Rußschleier. Das Feuer ist das Schlimmste, das die Stadt Auland je heimgesucht hat.

Als der Orientexpresszug am Montag von Zürich kommend die Station Flums (Graubünden) passierte, mußte angehalten werden, da ein Wagen in Brand geraten war. Die Reisenden eines 1. Klasse-Abteils, eine dreiköpfige englische Familie, konnten sich mit knapper Not ins Freie retten. Ihr Gepäck wurde ein Raub der Flammen. Den Reisenden der anderen Abteile gelang es, sich mit ihrem Handgepäck in Sicherheit zu bringen. Bevor der brennende Wagen vom Zuge abgekoppelt werden konnte, griffen die Flammen auch auf die benachbarten Wagen, einen Speise- und einen Gepäckwagen, über, doch konnten diese durch die Ortsfeuerwehren gerettet werden. Der Zug mußte, da die elektrische Fahrleitung durch das Feuer zerstört worden war, bis zur Ankunft einer Dampflokomotive auf der Station verbleiben.

In Carachi (Indien) ging ein Stadteil in Flammen auf. Der Brandherd erstreckte sich auf eine Fläche von fast einem halben Quadratkilometer. 35 000 Ballen Baumwolle sind unter anderem verbrannt. Nach flüchtigen Schätzungen beläuft sich der bisherige Schaden auf 600 000 Pfund Sterling.

Anzeigen

für die 3 Tage aufliegende
Osternummer

insbesondere
**Vergnügungs-, Verlobungs-
und Vermählungs-Anzeigen**
müssen, des Karfreitags wegen, bis

Donnerstag, den 5. April mittag

in unserer Hauptgeschäftsstelle in Aue eingegangen sein, da sonst — aus technischen Gründen — eine Gewähr für das Erscheinen in der am Sonnabend mittags herauskommenden Nummer nicht gegeben werden kann.

Verlag des Erzgebirgischen Volksfreunds

— **Fliegerlos.** In der Nähe von Jilash im Irak wurden bei einem Flugzeugabsturz ein Fliegeroffizier und sein Begleiter getötet. — In Colchester fiel bei einem Manöver ein Militärflugzeug gegen einen Baum und zerschellte dann auf der Erde. Zwei Flieger wurden dabei getötet.

— **Noch einmal die Ueberschwemmungen in Oberitalien.** Aus Rom wird amtlich gemeldet, daß bei den Ueberschwemmungen in der Provinz Venetien über 800 Familien obdachlos geworden sind. — Bei schwerem Sturm kenterte bei Venedig eine Segelbarke; die sechs Insassen sind ertrunken. Die hier liegenden Stellen der Stadt sind wieder überschwemmt. Wegen des hohen Seegangs und des Sturms ist auch in den Kanälen der Motorbootverkehr erschwert.

— **In der Ostsee ertrunken.** Der 22-jährige Werner Schwegert und der 21-jährige Richard Gehre aus Jinnowitz fuhren im selbstgebauten Boot nach Roserom. Dabei kenterte das Fahrzeug. Obwohl ihre Hilferufe am Lande gehört wurden, konnte den Verunglückten keine Rettung mehr gebracht werden.

— **Grubenunfall.** Durch niedergehendes Gestein wurden auf der Grube „Amelung“ im Saarbrücker Kohlenrevier drei Bergleute verflüchtigt. Einer von ihnen wurde tödlich verletzt.

— **Von einer Kirchenglocke erschlagen.** Als eine Prozession vor einer Kirche in Salamanca vorbeizog, löste sich eine schwere, in vollem Schwung befindliche Glocke und fiel in eine Gruppe von jungen Mädchen, von denen drei getötet und mehrere verletzt wurden.

— **Der Röhling.** In Spandau fand eine Konfirmationsfeier einen tröglichen Abschluß. An der Feier hatte der Schlosser Bogler und seine Frau teilgenommen. Durch überreichlichen Alkoholgenuss machte sich Bogler mißliebiger und führte die Festlichkeit. Zu Hause leckte er sein Betragen gegen seine Frau fort. Während kürzester Frau Bogler vom Balkon auf die Straße, wo sie mit zerschmetterten Gliedern tot liegen blieb. Ihr waren die Kniebein durchschädlich vom Leibe gerissen. Vor der Polizei behauptete der rabiate Ehemann, daß sich seine Frau selbst hinabgestürzt habe.

— **Freiwillig.** Am Sonntag überfiel ein Radfahrer auf dem Wege von Schöchwitz nach Altenburg ein 16-jähriges Mädchen, das auf dem Lande bedient ist und seine Eltern besuchen wollte. Der Unhold machte einen Rotzuchtversuch, ließ aber von seinem Opfer ab, als ein 18-jähriges Mädchen sich zu Hilfe nahnte. Das überfallene Mädchen flüchtete. Der Mann rief nun das 18-jährige Kind vom Rade und vering sich unflüchtig an ihr. Dann schwang er sich auf sein Rad und entkam.

— **In einem Anfall geistiger Umnachtung** schlug im Osten Berlins ein 23-jähriges Mädchen mit einem Hammer auf seine Mutter ein und beachte der Frau so schwere Schädelverletzungen bei, daß sie in hoffnungslosem Zustande ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die Tochter wurde in eine Irrenanstalt überführt.

— **Selbstmord.** In Berlin hat sich der 35 Jahre alte frühere Landgerichtsrat Rechtsanwalt Otto Meißner aus Stettin in einem Hotel erschossen. Nach hinterlassenen Aufzeichnungen ist M. infolge eines Nerven zusammenbruchs in den Tod gegangen.

— **10 Selbstmorde in einer Nacht.** Die Wiener Selbstmordstatistik weist für die Nacht vom 1. April eine große Zahl auf. zehn Menschen haben aus Liebeskummer oder wegen wirtschaftlicher Not ihrem Leben ein Ende gemacht.

— **Den Strang!** In Brüg wurde der 33 Jahre alte Arbeiter Rudolf Ritsch, der seine noch nicht 15-jährige Geliebte getötet hatte, wegen Mordes zum Tode durch den Strang verurteilt.

— **Ein Kronprinz als Fremdenlegionär.** Der Kronprinz von Aethiopien hat bisher unerkannt in der spanischen Fremdenlegion gedient. Die aethiopische Regierung hat ihn jetzt auf diplomatischem Wege zurückgefordert.

Amerikanisches.

Neueste wissenschaftliche Forschungen haben ergeben, daß beim Sprechen die Stimmbänder der Frau erheblich viel weniger technische Energie beanspruchen als die des Mannes. Die Rede folgt also stets der Richtung des geringsten Widerstandes (!)

In Washington werden neuerdings ständig betriebfertige Mikrophone am Rednerpult der Senatoren eingebaut, so daß der Radiohörer in Zukunft jederzeit der Debatte folgen kann. Ein entschiedener Gegner des Radio und ein erbitterter Feind des Parlamentarismus sollen sich zusammengetan haben, um diese Neuerung durchzuführen. Keine Angst, daß die kommende Generation klapp und energielos wird! Seht Euch nur einmal die Schulden an, die sie bezahlen soll.

Jedem Verbrecher bietet sich die beste Gelegenheit, durch gute Führung Strafnachlaß zu erwirken, wenn er sich dieser Gelegenheit noch so rechtzeitig erinnert, daß man ihn gar nicht erst einsperren muß.

Einen Mikrophotographen hat man jetzt in Chicago erfunden, der durch einen Arbeitsvorgang sechzehntausendfache Vergrößerungen liefern kann. Er wird der kommunistischen Propaganda ausgezeichnete Dienste leisten.

Ohne Zweifel kann eine vollkommen modern eingerichtete Küche der Hausfrau durchschnittlich zwei bis drei Jahre an Arbeit ersparen. Das heißt natürlich, wenn sie vorher vier bis fünf Jahre Elektrotechnik gelernt hat.

Hauswirtschaftliches.

Glede von Obst, Gemüse, Heidelbeeren und dergl. auf Kleibern, in der Wäsche, an Mund und Händen, entfernt man mit Zitronensäure, die ja vielfach auch als Salzfäure anstatt des Essigs genommen wird. Man befeuchtet die Stellen tüchtig und reibt dann mit dem Pulver nach. Man kann aber auch die kristallisierte Zitronensäure in Wasser auflösen und die Behandlung gleich damit vornehmen.

Die Räder der Hand- und Leiterwagen begieße man öfters während der Sommermonate oder sahre sie hier und da einmal durch ein Gewässer, damit sie infolge Entrodnung nicht sperrig werden. Dann bringt man die Räder bis zum nächsten Gebrauch wieder unter Dach und Fach.

Selbst das beste Fensterleder eignet sich zum Blankputzen der Fensterstehenden nicht so gut wie welches Seidenpapier, das sich auch zum Putzen der Stoffbede verwenden läßt.

Gelb gewordene Horn- und Eisenbestände bringt man in gewöhnlichen Fällen schon wieder durch Abreiben mit einer frischen Zwiebelhälfte oder auch mit Benzin auf ihr ursprüngliches Weiß zurück. Veraltete Vergilbungen behandelt man zur Entfettung auch erst mit Benzin, dann mehrmals nacheinander mit Wasserstoffsuperoxyd. Mit der dreifachen Menge Wasser verdünnt, kann Wasserstoffsuperoxyd auch als Mundwasser und zur Zahnbehandlung benutzt werden. Seine schmerzstillende Wirkung ist ganz auffallend. Es ist, wenn es längere Zeit wirksam bleiben soll, dunkel aufzubewahren. Zur Vorhüt stellt man es noch in eine Papphülle oder in einen Karton. Auch bei der Behandlung der unehlenen Sommerprossen will man einen vollen befriedigenden Erfolg erzielt haben.

Das Anlaufen, Ausbleichen und Verkrüften der aufgeschnittenen Räucherwaren, namentlich bei Schinken und Karpelatswürsten, wird verhindert, wenn man gleich nach dem Anschneiden ein Stück frisches Pergamentpapier auflegt. Noch besser wirkt glattes Stanniol.

Wissensansichten

mitteilt von der sächsischen Landeswetterwarte für den 3. April abends bis 4. April abends.

Vorübergehend Bewölkungsabnahme noch neblig oder dunstig. Niederschläge erst im späteren Verlauf möglich. Temperaturen etwas ansteigend, schwache Luftbewegung aus westlichen bis südlichen Richtungen.

Ortsnotizen.

W. W. Die Angehörigen der Landespolizei haben das Wohlrecht, bei den Angehörigen der Reichswehr ruht es.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Friedrich Renner in Aue für den Anzeigenenteil: Albert Geogel in Riesa. Redaktionsrat und Verlag: E. W. Götter in Aue.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Öffentlicher Vortrag
 Herr Assessor Dr. Dehnert-Riesch
 spricht über das Thema:
**Vom deutschen Märchen und
 seiner Verkählung.**
 Der Vortrag findet statt
am Mittwoch, den 4. April 1928,
 abends 8.15 Uhr im Vereinszimmer des
Restaurants „Wettiner Hof.“
 Unkostenbeitrag 50 Pfg.
 Vorverkauf bei Herrn Buchh. Rothe,
Bund d. Kämpfer für Glaube u. Wahrheit,
 Zweigstelle Aue.

Raths Kaffeehaus
 AUE

Mittwoch den 4. April
letzter Tanztee vor Ostern

Hotel Ratskeller Geyer.
 Gutbürgerliches Haus mit allen Bequemlich-
 keiten. — Großer u. kleiner Festsaal. — Tel. 49.
 Auto-Garagen.
Jeden Mittwoch: Die vornehme Reunion
 vom Erwin-Steinbach-Orchester, Chemnitz.

Schlachtfest Mittwoch
 norm. Weißfleisch, spätes
 prima Hauschl. Würstl.

Mag Schlimper, Reinholdstr., Schneeberg
 Markt 10.

Vom Faß:
 Weißweine | Vermouth
 Rotwein, deutsch | Süßwein, f. rot
 Rotwein, Bordeaux | Malaga
 Orig. Insel Samos | Weißer Bordeaux
Emil Franke, Weinhandlg.,
 Aue, Schwarzenberger Str. 33 — Ruf 790

Zum Osterfeste empfiehlt
Schuhwaren
 in reichster Auswahl
Wiel's Schuhwarenhaus, Aue i. Erzg.
 Wettinerstraße 36.
 Reparaturen in bekannt guter Ausführung.

Herrenwäsche
 liefert anerkannt best. gepüllet. Hauswäsche
 auf Wunsch nach Gewicht gewaschen.
J. Paul Breil Schneider, Aue, Ruf 381
 Dampfweßerei und Neupfalterei.
 Ecke Bachauer, Hilbert- und Eisenbahnstraße.
 Seit 35 Jahren im Fache. Eig. Geschäftsräume. 1903.

Sanz frische große Eier
 zum Kochen und Rohtrinken.
 10 St. 95 Pfg., 10 St. 1.— RM., 10 St. 1.05 RM.
Lebensmittelhaus A. Kohl,
 Radiumbad Oberschlema. Tel. 58.

Billiges Osterangebot in Sprechmaschinen!
 Bei Barzahlung gewähre ich trotz der billigen Preise noch
10% Rabatt.
 Vertreter: **Martin Epperlein, Schwarzenberg**
 Bahnhofstraße 1, gegenüber der Ortskrankenkasse.

Bruch-Heilung
 ohne Operation, ohne Berufsunfähigkeit

wurde durch unsere Behandlungsart sogar in schwer-
 sten Fällen in erstaunlichem Maße erlöst und uns in
 Hunderten von Fällen bestätigt.
 Zur Behandlung kommen Verrenkungen, Schenkel-,
 Hüft-, Hals-, Brust- und Wasserbrüche.
Wiederholte bewährte Referenzen liegen im
 Wartezimmer aus od. w. auf Wunsch zugängl. z. B.:
 Zelle Oben mit, daß ich ca. 20 Jahre an einem
 Verrenkungs- und durch die Methode des **Hermes'**
Wiederholtes, Hamburg, ohne jegliche Berufs-
 störung zur höchsten Zufriedenheit geheilt worden bin.
 Kann jedem daher Ihre Heilmethode sehr empfehlen.
Herrn Krampe, Schmiedemstr., Pleiße a. St., 27.2.28
 Fühle mich verpflichtet, Ihnen mitzuteilen, daß
 mein Bruder u. ich durch Ihr Heilverfahren „Bruch-
 heilung ohne Operation“ geheilt sind. Ich kann leidend
 jede Arbeit verrichten ohne Schmerzen zu haben.
Herrn Walther und Hilbert, Walthers, Barroda
i. Th., Post Großschloß, 12. 11. 1927.
 Mein linksseitiger Verrenkungsbruch ist durch Ihre
 Methode geheilt und bin ich sehr zufrieden. **Pauls**
Wenig, Eisenbach, 30. 1. 28.
 Wer unseren Vertrauensarzt in d. nächsten Sprech-
 stunde in Aue oder Eisenbach sprechen will, teile uns
 dieses umgehend, spätestens bis zum 11. April, mit.
 Beschränkung, wann und wo die Sprechstunden
 stattfinden, er ist rechtzeitig.
„Hermes“ Verz. Institut für orthopäed. Bruchheilig.,
 G. m. b. H., Hamburg, Spillstraße 6,
 Wettleres und anderes ärztliches Institut dieser Art.

Lastkraftwagen-Vermietung



Der geehrten Kundschaft und
 Einwohnerschaft von **Bockau** und
Umgebung zur gefl. Kenntnis-
 nahme, daß ich neben meinem
 3-To.-Lastkraftwagen noch einen
 neuen 5 To.

Dreiseiten - Kipper - Lastkraftwagen
 für alle Lohnfahrten zur Verfügung
 habe

Mein Bestreben soll sein, die geehrte Kundschaft, wie bisher, zufrieden
 zu stellen und bitte, mich weiterhin gütigst unterstützen zu wollen.
 Hochachtungsvoll

Ruf: Amt Bockau Nr. 40. **Enno Rudolf.**
Möbeltransporte Gesellschaftsfahrten.

Ostergeschenke

finden Sie bei uns in reicher Auswahl:
 Schmucksachen / Edelholzarbeiten / Buntlederarbeiten
 Münchener Ziergläser / Blumenvasen / Spitzenlädcher
 Einsiedeltücher / Osterfiguren / Stofftiere / Stoffe
 Decken / Kleider / die beliebten Dürerhaus-Schürzen
 eigener Modelle und Herstellung / edelfarbige, seidene
 Festkleider / edelfarbige Wanderkleider usw. usw.

Dürer-Haus Aue Kirchstr. 5 (zwischen Markt
 und Kochschulplatz).

OSTER-SCHLAGER

Für alles niedrigste Preise!

Sakko-Anzüge neueste Muster und Formen
 29.- 39.- 49.- 59.- 69.- 79.- 89.-

Sakko-Anzüge elegante Modelle, vollwertiger Ersatz für Maß
 98.- 110.- 125.- 150.- 175.-

Sommer-Ulster elegante Neuheiten
 39.- 49.- 59.- 69.- 79.- 89.-

Sommer-Ulster neueste Modelle
 98.- 110.- 125.- 150.- 175.- 195.-

Jünglings-Sakko-Anzüge
 22.- 28.- 35.- 44.- 52.- 63.- 72.- 80.-

Jünglings-Sommer-Ulster
 21.- 28.- 35.- 44.- 52.- 63.- 72.- 80.-

Knaben-Jacken- u. Matrosen-Anzüge
 8.- 12.- 18.- 22.- 28.- 32.- und höher

Knaben-Sommer-Mäntel u. -Pyjacks
 7.- 10.- 12.- 16.- 20.- 24.- und höher

Original Kieler Anzüge
Original Bleyle-Anzüge
Knie-Hosen, Leibchen-Hosen, Windjacken

Diederich
 Am Johannisplatz
 Erstes Spezialhaus für Herren- und Knaben-Kleidung.

Sprechapparate
Platten
Porstmann
 Class (Erzgeb.)
 Schneiderstraße 11

Jeder Herr
 findet in der großen
 Auswahl von
Schuhen
 stets das Richtige
 für sich in
Schädlings-Schuhwarenhaus
 Aue i. Erzgeb.
 Markt 14 Tel. 319

Freibank
 Schlachthof Aue.
 Mittwoch
 nachmittags von 2-4 Uhr:
 Verkauf von minder-
 wertigem Fleisch.

Freibank
 Köhntz.
 Heute Mittwoch
 von früh 8 Uhr ab
 Verkauf v. Rindfleisch
 Pfund 60 Pfg.

Löhnitz!
 Schlüsselbund verloren!
 Gegen Belohnung bitte
 abzugeben im Postamt
 Köhntz.

Gesucht wird für sofort
 tüchtiger, unverheirateter
Belmirtfahrer
 Aue, Mehnertstraße 93.

Hehrfrau
 für 1. händige Vermit-
 tlungsarbeit in Aue gesucht.
 Zu melden am Mittwoch,
 vorm. 9, 10-11 Uhr,
 Aue, Döllingstraße 9, II.

Lebende Skarpien
 Pfd. 1.25 RM empfiehlt
 Kurt Wolf, Schneeberg.

Reinl. Schellfisch, Ablaß u.
 Laib und Holbarich empf.
Ww. Engelbrecht,
 Schneeberg.

Ia Bruteier
 abzugeben.
Neustädter,
 Schachstraße 26.

Lehrmädchen
 für Büro u. Verkauf
sofort gesucht.
 Angebote unter N 2331 an die Geschäftsstelle dieses
 Blattes in Aue.

Ehrliche, saubere Stütze
 mit Koch- und Wässhennissen, nicht
 unter 19 Jahre, für 2. Verh. • Hausball,
 für 15. April nach Leipzig gesucht.
 Vorzustellen bei **Hummel, Aue,**
 Ernst-Papst-Straße 35, II.

Am Ostersonnabend
 den 7. April 1928 bleiben
 unsere Geschäftsräume
geschlossen.
 Stadtbank und Sparkasse Aue Stadtbank Löbnitz.

Unsere Kassen und Büros bleiben
am Ostersonnabend,
 den 7. April 1928
geschlossen.
Erzgeb. Bank. E. G. m. b. H., Schneeberg
 und Kassenstellen.

Gesucht
 junger Mann zum Verkauf von
 Zigarren und Zigaretten.
 Vorzustellen
Raths Kaffeehaus, Aue.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt mehrere
Schlosser
 sowie ungelernete
Arbeiter
 „Saronia“ Kirchs & Meyer
 Bernsbach, am Bahnhof.

Suche einen zuverlässigen
Kraftwagenführer
 für Klasse 3b evtl. auch 2. Angebote
 unter N 2316 an die Geschäftsstelle
 dieses Blattes in Aue.

Ein Kleinknecht
 15-18 Jahre alt, zum sofortigen Eintritt geeignet.
Karl Schwoher, Albernau.

Glanzer und Glanzerinnen
 oder
Hilfsarbeiter
 zum sofortigen Eintritt gesucht.
Suhler & Prefsfelder, H. G., Beiersfeld i. C.

Für bekanntes Spezialgeschäft in Aue
 wird zu baldigem Antritt eine gut-
 empfohlene, gewandte, auch in schriftl.
 Arbeiten bewanderte

Verkäuferin
 gesucht. Bevorzugt werden Bewerber-
 innen, die schneiden oder weißnähen
 können. Nur junge Mädchen aus acht-
 barer Familie wollen Bewerbungen,
 welche Angaben über Alter, bisherige
 Tätigkeit und Gehaltsansprüche ein-
 halten müssen, einreichen unter S 614
 an **Ala, Haasenstein & Vogler,**
 Dresden-A. 1.

Junges, freundliches Mädchen als
lernende Verkäuferin
 nicht unter 18 Jahre, mögl. sofort gesucht.
 Schriftliche Angebote und Vorstellung
Kaisers Kaffeegehl. Schneeberg i. C., Markt 24.

Kontoristin
 auch Anfängerin, mit schöner Hand-
 schrift, per sofort oder später gesucht.
 Schriftliche Angebote und Vorstellung
 unter N 2331 an die Geschäftsstelle
 dieses Blattes in Aue.

Lehrmädchen
 für Büro u. Verkauf
sofort gesucht.
 Angebote unter N 2331 an die Geschäftsstelle dieses
 Blattes in Aue.

Ehrliche, saubere Stütze
 mit Koch- und Wässhennissen, nicht
 unter 19 Jahre, für 2. Verh. • Hausball,
 für 15. April nach Leipzig gesucht.
 Vorzustellen bei **Hummel, Aue,**
 Ernst-Papst-Straße 35, II.

Stadtverordnetenversammlung in Aue am 2. April.

Das durchgefallene kommunistische Bauprogramm. — Der Stellenplan zur Befolgsordnung abgelehnt.

Wenn in den Sitzungen der Gemeindeparlamente die kommunistische Wahltrumpete ertönt und die Sowjetjünger mit immer neuen Utopien die Werbetrommel rühren...

Nur schade, daß dem verständigen Zeugen dieser unsterblichen Situationskomik immer wieder das Bewußtsein aufdämmert, daß er sich im Saale der Stadtverordneten befindet...

Gegen 5 Uhr nachmittags eröffnete Vorsteher Frey die Sitzung und schritt mit einem Bericht über das Ergebnis der Lebensmittelpreisprüfung...

Ein Rundschreiben des Sächsischen Gemeindetages teilt mit, daß es seinen Vorstellungen gelungen ist, in der Sache einer gerechteren Beteiligung der Gemeinden an den Kraftverkehrslinien die gewünschten Erfolge zu erzielen...

Staatsfiskus übernommen sind und gibt zu bedenken, daß bei entsprechendem Ausbau der stark heruntergewirtschafteten Landstraßen unserer Berge kaum ein nennenswerter Ueberfluß der Kraftverkehrs-Aktiengesellschaft Sachsen vorhanden sein werde.

An Stelle der verstorbenen Frau Pastor Dertel ist ein Mitglied in den Wohlfahrtspflege-Ausschuß zu wählen. Die einzig zuständige Stelle, die Arbeitsgemeinschaft Auer Frauenvereine, bringt für den erledigten Sitz Frau Justizrat Raabe in Vorschlag...

Stadtrat Wagner hat die Rechnung der Stadtbank auf das Jahr 1926 geprüft und für richtig befunden. Geringfügige Änderungsanträge des Revisors betreffen lediglich buchungstechnische Seiten.

Lebhafte Debatte löst ein Nachtrag zum Orts-Gesetz über die Vergütungssteuer aus, ein Nachtrag, der die Pauschalsteuern für Einrichtungen der Volksbelustigungen nach einem Vielfachen des Einzelpreises berechnet...

Reibungslos erfolgt Annahme einer Verordnung über das Alter der Führer von Fuhrwerken im Stadtbezirk. Stv. Sonntag (fug.) referiert über die Vorlage, die das Mindestalter der Autoführer auf 16 Jahre festsetzt.

bobens als notwendig an, da man Undichtigkeiten des Bassins festgestellt hat. (Man vermutet Abzug des Wassers in einen alten Stollen.) Die Neugehaltung der Sohle würde 4500 Reichsmark kosten.

Der Sparkassen-Reingewinn für 1927 beläuft sich auf 27 885 RM. Während Stv. Aichinger sein Ersuchen ausdrückt über den geringen Gewinn bei den hohen Umsätzen der genannten Kasse...

Jetzt kommen die beiden Hauptpunkte der Tagesordnung zur Behandlung, zwei Beratungsgegenstände, welche die festgesetzten Redeschichten entfallen.

Wohnungsbauprogramm der Stadt für das Haushaltsjahr 1928/29. Für das verfloßene Jahr sind 64 000 RM an Wohnungsbaupflichten für Private und Genossenschaften mehr bewilligt worden als aus der Wohnungsbauanleihe von 300 000 RM Mittel verfügt werden konnten.

Der Rat legt Wert darauf, daß noch ein weiterer Bau, entsprechend dem im Vorjahre errichteten Asyl, errichtet werden möchte, weil dieser Typ außerordentlich billig ist und sich als Mittel zur raschen teilweisen Behebung der Wohnungsnot bewährt hat.

Sohr der Knecht.

Roman von Arno Franz. (Uebersetzung durch Verlag Decker Meister in Weidau.)

„Ob ich da mal eintrete,“ fragte sich Sohr und fügte hinzu: „Aber was sollst du hier? Und doch mußt du irgend etwas beginnen.“

Aus einer Tür trat eine Frau, groß und wuchtig, die sah aus wie ein Mann. Blond war sie und blauäugig. Sie blieb an der Tür stehen und musterte Sohr, wie etwa ein Stabsarzt einen Rekruten mustert...

„Ich bitte um eine Unterstützung.“ Da kam sie ganz an ihn heran. Ihr Blick glitt an ihm nieder bis zu den Füßen.

Sie aber antwortete kurz: „Anstian — das ist daselbe. Sie sollten arbeiten, das Zeug dazu hätten Sie, scheint mir.“

„Gutes Regiment,“ dachte Sohr und trachte der Vorkämpfenden nach, die vor dem gegenüberliegenden Gebäude Halt machte.

„Hier werden Sie schlafen,“ sagte die Frau, öffnete die Tür und trat in ein geräumiges Zimmer, das zu ebener Erde lag.

Sohr stand bewegungslos, versteinert, gänzlich unfähig zu reden oder irgend etwas zu tun, so hatte das Wesen dieser Frau und die Art, wie sie mit ihm sprach, auf ihn gewirkt.

Schluss! Nicht einmal ihren Namen hatte sie für nötig befunden zu nennen.

„Hier schläft die gnädige Frau Essen und läßt sagen, Sie möchten den Teller hinüberbringen, wenn Sie fertig wären.“

„Da wurde Grete Kerst dringlicher.“ „Essen sollen Sie,“ herrschte sie ihn an, und da er das immer noch nicht zu kapieren schien, wurde sie ungeduldrig:

„Was gafft ihr hier herum!“ schauzte Sohr Knecht und wurde an, die wie vorhin, so jetzt wieder, an den Stuhlfüßen aufgabelten.

nd
Abnitz.
d,
berg
ht
kauf von
retten.
Aus.
mehrere
er
Meyer
er
2. Umgebete
Geheißstelle
echt
il. a. e. u. m.
Albernan.
erinnen
erfeld i. C
schaft in Aus
t eine gut
ch in schriftl.
rin
in Bewerber
er weißnähen
nen aus acht
werbungen,
er, bisherige
prüche ent-
unter S 614
& Vogler,
n als
erin
solort geluch.
ritellung
S. Markt 24.
n
schöner Hand-
er gelucht.
die Geheiß-
te.
hen
Stelle dieses
füge
untersuchen, nicht
pri. Hausbal.
ig gelucht.
m e l. Aue.

22 Wohnungen enthalten. Die Kosten werden sich auf etwa 85 000 RM. belaufen. Die Jahresmiete beträgt für eine Wohnung 230 bis 240 RM. In Aussicht genommen ist als Baustelle das feinerzeit von Schwarz erworbene Flurstück an der hinteren Eichstraße.

Zur Förderung des privaten Wohnungsbaues bleiben nur 240 000 RM. übrig. Es können somit nur 40 v. H. der Anmeldungen von privaten Wohnbauten bei Gewährung von Mietzinssteuerhypotheken berücksichtigt werden.

Dielem Baugrogramm steht ein kommunistisches Wohnungs-Baugrogramm gegenüber.

Nur in aller Kürze einige Punkte dieses Vorschlags:

Allein beim Wohnungsbau sind 1718 Wohnungssuchende (?) gemeldet. Der Bedarf ist in Wirklichkeit noch höher. Aus mühte mindestens 250 Meister-Wohnungen haben. Man denke an eine Naturkatastrophe, Explosion (!) oder Epidemie. Es muß also mehr gebaut werden. Der Wohnungsbau muß kommunal und in eigener Regie durchgeführt werden. Die Erstellung des Mindestbedarfes von 1380 Wohnungen muß in sechs Jahren erfolgen. Die Kommunisten fordern deshalb Herstellung von Wohnungen durch und für die Stadtgemeinde in den Jahren 1928 bis 1932 pro Jahr 230 Wohnungen. Die Wohnungen sollen mit allem Zubehör und möglichst mit Bad ausgestattet sein. Die Miete darf 5 Mark pro Quadratmeter Wohnraumfläche nicht übersteigen. Die Mieten sind dem Einkommen gemäß zu staffeln. (!) Verbilligung der Miete für Arbeiterwohnungen, für Kinderreiche, Kleintrentner, Erwerbslose, Invaliden usw. hat die Gemeinde zu übernehmen. Die Erstellung einer Wohnung mit 60 Quadratmeter erfordert im Höchstfalle 7 000 RM. an Baukosten. (!) Der Wohnungsbau ist durch Typisierung der Bauten und Normung der Bauteile zu verbilligen. Zur Finanzierung des Baugrogramms sind folgende Maßnahmen zu ergreifen: Einführung einer Wohnungsluxussteuer für Großwohnungen, Einführung einer Wohnungsbaubgabe, die von den Besitzenden zu erheben ist, vorläufige Bereitstellung von Mitteln (Zwischkredite für die Bauzeit aus städtischen Bankinstituten).

Erster Bürgermeister Hofmann referiert über beide Programme. Er skizziert kurz die allgemeine Lage auf dem Bauplatz, bemerkt, daß nur vom Reich die Hilfe kommen könne, und nimmt sich dann das „Reklamebauprogramm“ der Kommunisten vor. Zunächst weist er mit Rechtigkeit eine Reihe falscher und unsicherer Zahlen in der rechnerischen Aufstellung nach. Dann unterkreuzt er die „Glanzpunkte“ der Vorlage so den famosen Einfall, die Mieten nach Einkommen zu staffeln. (Wer würde noch arbeiten und Geld verdienen wollen, wenn man — um ein ähnliches Beispiel zu nennen — Brot und Fleisch an den einen für 15 Pfennig, an den andern für 2 Mark verkaufen wollte? Staffeln nach Einkommen!) Die ganze Vorlage trage so deutlich den Stempel von Reklame und Wahlpropaganda, daß sie in keiner Weise eine Grundlage für vernünftige Besprechungen bilden, ja überhaupt nicht ernst genommen werden könne. Da auch die sozialdemokratische Fraktion geschlossen für das „bürgerliche Bauprogramm“ eintritt, ergreift sich eine Reihe kommunistischer Redner in maßlosen Schattungen auf ihre Kollegen der Linken. Stv. Fabian wählet los gegen den eignen Profit, der das Programm diktiert habe, gegen die Sozialisten, die mit den Bürgerlichen an „Parlamentarischen Verabreden“ ohne Kommunisten (!) die Einheitsfront geschaffen hätten. Vorsteher Frey bezeichnet die Redeergüsse des Sprechers der SPD. als „Ausführungen zum Fenster hinaus“. Stv. Hentschel legt der Debatte über das Wohnungsbauprogramm die breitere Basis einer wirtschaftlichen und bevölkerungspolitischen Betrachtungsweise unter. Die Landfrucht seit den Siebziger Jahren, das Zu-

srubinen in die Städte mit seinen verhängnisvollen Folgen verlangen eine härtere Berücksichtigung der kleineren Gemeinden bei der Verteilung der Mietzinssteuermittel unter Eindämmung der ungeheuren Mittel, die in die Großstädte wie Leipzig (25 Millionen für 1928) fließen. Stv. Dr. Wilschke wendet sich sehr energisch gegen gewisse Wachsenschaften, die der Handwerklischen Baugenossenschaft ihre Tätigkeit so außerordentlich erschweren. Der einzige Weg zu einem Erfolg im Bauwesen sei eine vernünftige Streckung der öffentlichen Mittel mit Privatkapital unter Hinzuziehung von Auslandsanleihen. Da Dr. Wilschke in seinen Ausführungen einem leitenden Beamten des Wohnungsamts empfindlich nahetritt, hält Stadtrat Brandt eine klammernde Protestrede mit dem Erfolg, daß ein Antrag der SPD., der Handwerker-Baugenossenschaft keinerlei Mietzinssteuermittel zur Verfügung zu stellen, mit Hilfe der SPD. Annahme findet. Pro und contra Bauprogramm reden in endloser Reihe noch folgende Stadtverordnete: Jos. Müller, Friedrich, Graf, Lein und Lang, letzterer mit besonderen Vorbehalten. (!) Stv. Wilschke, der mit einem ersten Antrag auf Schluß der Debatte keinen Erfolg hatte, veranlaßte eine geschlossene Stunde später den gewaltsamen Abschluß der Neben. Die Abstimmung ergibt Ablehnung des kommunistischen Programms. Das Bauprogramm der Ratsvorlage wird mit 13:12 Stimmen angenommen.

Als letzten und abermals sehr heftig umstrittenen Punkt der Tagesordnung nimmt das Kollegium den

Stellenplan zur Besoldungsordnung

vor. Erster Bürgermeister Hofmann referiert. Seine Ausführungen über die Notlage der Beamten, über das Zurückbleiben ihrer Gehälter gegenüber den mehrfach aufgebesserten Löhnen der Arbeiter und ähnliche Beweismomente für die Dringlichkeit einer entsprechenden Einstufung der städtischen Beamten dürfen mit dem Hinweis auf diesbezügliche Veröffentlichungen der Tagespresse als bekannt vorausgesetzt werden. Die Ratsvorlage sieht eine Staffelnung in folgender Form vor: Gruppe 10 = 1 Beamter, Gruppe 11a = 5 Beamte, 11c = 15, 14 = 14, macht zusammen 35 Beamte. Die finanzielle Auswirkung der neuen Einstufungen stellt sich folgendermaßen dar: Die Jahresbelastung an Gehältern für Beamte, Angestellte und Lehrer betrug bisher 648 000 RM. nach dem neuen Plan wird sie 775 000 RM. betragen, sodas sich ein Mehr von etwa 126 000 RM. ergibt.

Die SPD. bringt mit heftigen, lässlichen Angriffen auf die Beamten und auf das System mehrere Anträge ein, unter anderem fordert sie eine Streckung sämtlicher Gehaltsstufen über 15 und unter 10, ferner sollen nach dem Willen der Kommunisten die „Schmiergelder“ (!) der ersten Beamten in die Wohnfahrtsklasse abgeführt werden. Vorsteher Frey weist natürlich den letzten Antrag zurück, da sich das Kollegium bei Behandlung eines solcher Antrages das schlechteste Zeugnis ausstellen würde.

Nachdem endlich ein Antrag auf Schluß der Debatte Erfolg hat, nimmt man die Wahl schriftlich vor, und diese Wahl ergibt die — — — Ueberraskung des Tages. Ablehnung der Besoldungsordnungseinstufung mit 12:11 Stimmen.

Damit neigte sich die inhaltschwere Sitzung gegen Mitternacht ihrem Ende zu. Die dichtgedrängt besetzte Zuschauertribüne, von der immer wieder weniger gestollte Zurufe erklangen, hatte sich allmählich gelichtet, sehr zum Bedauern des Stv. Georg Müller (komm.), der seine ulkigen Redefünfte mit besonderer Vorliebe über die Ballustrände in die Zuhörervereihen hielt, selbst wenn die Glocke des Vorstehenden einen Dauerturm aufzuführen und wenn Vorsteher Frey dem Redner nachträglich erklärte: „Sie haben sich parlamentarisch gründlich blamiert!“

Stadtoberordnenenstzung in Johanngeorgenstadt.

Johanngeorgenstadt, 3. April. Die Tagesordnung der Stadtoberordnenenstzung wurde durch einige nachträglich eingegangene Gesuche bez. Anträge erweitert. Kenntnis wurde genommen von zwei Rundschreiben des Städt. Gemeindegates und der Komm. Landtagsfraktion Sachsens, die staatlichen Kraftwagenlinien betr. Der Vorschlag des Stadtrates, einen Hilfswagenführer für das städtische Krankenauto zu bestellen, wurde an den Personal- und Verwaltungsausschuß überwiesen. Einem weiteren Vorschlage zwecks Reinigung der Küchenschornsteine wurde zugestimmt. Nach kurzer Aussprache über Festsetzung der Gemeindezuschläge zur Grund- und Gewerbesteuer auf 1928 ergab sich durch Abstimmung die bisherige Stellungnahme der Fraktionen. Das Kollegium nahm alsdann Stellung zu einigen Finanzausschußbeschlüssen und gab seine Zustimmung zur Aufnahme eines Wohnungsbaudarlehns aus Mitteln des staatlichen Ausgleichsstocks, zum Neuabschluss eines Pachtvertrages mit dem bisherigen Katskeller-Pächter, zur Beschaffung des Gesuchs der Bewohner des 24-Familien-Wohnhauses um Herabsetzung der Mietzinsabschläge, zur Bewilligung des Gesuchs der Arbeitervereingung um Gewährung einer jährlichen Pauschalsumme für Plakatschilde, zur Ablehnung dreier Unterstützungsanträge, zur Deckung des Gemeindefortfalls für die Beihilfen des Jugendwohlfahrtsausschusses beim Fürsorgebezirk, endlich zur beschleunigten Aufnahme eines Darlehns in Höhe von 100 000 RM. Der Antrag der SPD. auf Einleitung des Dienstverfahrens gegen den Polizeihauptwachmeister Pf. wird zur Prüfung der Angelegenheit an den Personal- und Verwaltungsausschuß überwiesen. Der Antrag des Mietervereins auf Festsetzung von Richtlinien für die Vergütung von Wohnungen, die Eingabe der SPD. wegen Festsetzung eines Bauprogramms auf 5 Jahre und zwei Gesuche in Wohnungsangelegenheiten werden an die zuständigen Ausschüsse verwiesen. SPD.-Antrag, betr. Aufwertung der Sparkastenausgaben mit 25 v. H., wird auf Antrag der bürgerlichen Fraktion unter Ausdehnung auf die Schulparaffinen-Einlagen dem Sparkastenausschuß zur Vorberatung überwiesen.

Gemeindeverordnenenstzung in Sosa.

Das Hauptthema der letzten Gemeindeverordnenenstzung bildete die Haushaltplanberatung, bei der es verchiedentlich zu längeren Auseinandersetzungen kam. Der Haushaltplan wurde schließlich gegen eine Stimme angenommen. Für die Kraftpostlinie Schwarzenberg-Schönheide waren 2 Fahrplänenwürfe eingegangen. Die von der Gemeinde Sosa geforderte Garantiesumme von 300 Reichsmark beschließt man unter der Voraussetzung zu übernehmen, daß der eine der Entwürfe, der die Wünsche der Gemeinde berücksichtigt, angenommen wird. Den anderen Entwurf läßt man fallen, da dieser in der Hauptsache auf den Sommerfrischerverkehr abgestellt ist. Der mit dem Gewerbetreibenden A. wegen Geländeaustausch abgeschlossene Vertrag wird gutgeheißen. Schließlich stand wieder die Wasserleitungsangelegenheit zur Debatte. Der Bürgermeister referiert eingehend über die derzeitige Sach- und Finanzlage und entwickelt an Hand eines vorliegenden Kostenanschlages sein Finanzierungsprogramm, wonach die Gemeinde unter Berücksichtigung der bereits geleisteten Arbeiten sowie der zu erwartenden Staatsbeihilfen und Mittel aus der produktiven Erwerbslofenfürsorge noch die ansehnliche Summe von rund 35 000 RM. aufzubringen hat, deren Beschaffung auf dem Darlehnswege erfolgen soll. Es folgt nicht-öffentliche Sitzung.

Derflische Angelegenheiten.

Die Jagd im April.

Alles Schalen- und Haarnukwild hat Schonzeit, nur nicht die Sauen, die ja überhaupt keine geschliche Schonzeit genießen. Der waidgerechte Jäger wird ihnen indes freiwillig eine solche zubilligen, um so mehr, wenn es sich um führende Barden handelt.

Die Hirsche haben abgeworfen, geringe werfen noch ab. In den Borchplätzen treiben jetzt oft wildernde Hunde ihr Wesen bei der Verfolgung von Junghasen, wobei beschlagene Tiere leicht überbohrt oder doch dauernd vergrämt werden. Den jagenden Aektoren ist deshalb das Handwerk zu legen. Salzlecken werden fleißig vom Wilde angenommen und sind immer sauber zu halten.

Die Rehe bevorzugen wiesenreiche Borchplätze und finden an den kräftig entwickelten Saaten und an dem jetzt überall sprossenden Grün reiche Nahrung. In nassen Jahren werden viele Rehe infolge der Grasfühlung leberkrank und gehen ein. Die Böde haben gefegt und zeigen durch kräftig entwickelte perligen Hauptstamm die Pflege, die ihnen im Winter zuteil wurde. Beschlagene Rehen machen sich in farnreichen Hölzern vertraut, wo sie später zu sehen gebeten.

Hasen rammeln fort. Die jetzt zahlreicheren Junghasen sind vor Raubzug aller Art, namentlich vor den streunenden Hunden und Katzen, zu schützen. Die Balz des Auers. und Witzhahnes kommt zu voller Entfaltung, doch ist der Abschluß im Interesse der Vermehrung auf Mitte oder Ende des Monats zu verschieben. Der Schnepfenstich geht seinem Ende entgegen und die Jagd sollte mit Rücksicht auf frühe Gelege, besonders in Brutgebieten, mit den ersten Apriltagen vollständig eingestellt werden. Die Enten brüten und führen Ende des Monats bereits zuweilen jungerbrütete Schöfe. Sie sind vor Raubvögeln zu schützen. Bei den Rebhühnern, deren erste Gelege Ende des Monats auszukommen pflegen, macht sich dieser Schutz ebenso notwendig, namentlich auch in bezug auf wildernde Hunde und Katzen.

Aue, 3. April. Der Lokomotivführer Paul Ficker, Bodelstraße, feierte am Palmsonntag im engsten Kreise sein 25jähriges Dienstjubiläum. Viele Aufmerksamkeit und Ehrungen wurden ihm zu teil.

Aue, 3. April. Wenn man in wihiger Weise konstatiert, daß heute die allmächtige Mode krampfhaft bemüht ist, das erwachsene weibliche Geschlecht in kindliche Kleidungsformen zu pressen, während man zu Großvaters Zeiten die lieben Kleinen nach der Manier der Großen zu kleiden pflegte, so kann man beim besten Willen keine Kinder-Modenschau als kindlich bezeichnen. Wer am gestrigen Nachmittag die Wodenhäuser Kleinen in Raths Kaffeekhaus be-

suchte und die durchweg reizenden Mannequins en miniature in den Blickwäuren und äußerst kleidsamen Roben sah, der wird nur freundliche Eindrücke mit nach Hause genommen haben. „Seine Hilfslosigkeit, das Kind“ erntete in den gedrängt vollen Räumlichkeiten des Kaffees, unbewußt und gewiß auch ungewollt, siechhaften Triumph über die selbstgefällige Geziertheit und Gespreiztheit der Berufsvoorkührenden. Freiz. und natürlich mit großen, verwundert schauenden Augen trippelten die Pubis und Mödels — mande sogar im Tanzschritt der Musik — durch die Reihen der kritischen Beobachter. Was das Wodenhäuser Hergererts Kaffeehaus, Inhaber Arthur Bur, an Kleidschen, Spielhörschen, Badecapes, Anzügen, Mänteln und Mützen zeigte, war durchaus kleidsam, preiswert und solide. Die Schirmchen, Taschen und allerliebsten Spielsachen stellte die Firma Carl Schmalz u. h. Die Zuschauer widmeten den Leistungen der Kleinen Vorfrühler reichlichen Beifall und den Ausstattungsgütern der Geschäfte städtisches Interesse.

Schneeberg, 3. April. Geschäftsverkehr bei der Stadt. a r i o k a s s e im März: Eingänge: 1 747 498,70 RM. in 6234 Buchungsposten, Ausgänge: 1 779 983,21 RM. in 7481 Buchungsposten, Gesamtumsatz: 3 527 481,91 RM. in 13 715 Buchungsposten. Gegenüber Februar ergab sich ein Mehrumsatz von 211 667,45 RM. in 453 Buchungsposten. Der Bestand an Spareinlagen und die Guthaben in laufender Rechnung beliefen sich am 31. März 1928 auf 1 613 233,44 RM.

Johanngeorgenstadt, 3. April. Die städtische Volksbücherei ist während der Osterferien bis zum 17. April geschlossen. — Auf vielseitigen Wunsch wird das Märchen-spiel „Der treue Johannes“ heute Dienstag Abend im Katskeller-Saal noch einmal aufgeführt. Konfirmierte frei. Erwachsene 50. Kinder 25 Pfg. — Das Abkommen, Aufhebung des Besatzungswanges betr., enthält folgende Bestimmungen: Die Wismutfreiheit gilt nicht für Inhaber von Fremdenpässen (Reisepässe für Fremde, provisorische Pässe und Personalausweise). Für Kinder unter 15 Jahren genügt an Stelle des Passes ein amtlicher Ausweis mit Namen, Alter, Staatsangehörigkeit und Wohnort des Kindes. Kinder ausweise müssen bei Kindern über 10 Jahren mit einer von der ausführenden Behörde abgestempelten Photographie versehen sein. Für gemeinsamen Grenzübertritt von Gruppen wird der Pass durch einen von dem zuständigen Amt ausgehenden Sammelausweis ersetzt. Diese Ausweise dürfen nicht für Arbeitertransporte ausgegeben werden.

Grünhain, 3. April. Am Palmsonntag hatte sich eine überaus zahlreiche Festgemeinde in unserem schönen Gottes-hause eingefunden, die zu Beginn des Gottesdienstes die unter Führung ihres Seelorgers und einiger Kirchenvorsteher in die einziehenden Konfirmanden erwartete. Pfarrer Hering kündete seine Konfirmationsrede auf das Schriftwort Ev. Matthäus 10 Vers 33 und 34. Er sprach zunächst über die Not der Christengemeinde und über die Not und Gefahren der Kinder und dann über die große bleibende Hilfe

zum frohen Bekenntnis für Jesus Christus. Er segnete 32 Knaben und 25 Mädchen ein und sprach ihnen und ihren Angehörigen die besten Segenswünsche für den Konfirmationstag und für ihr ferneres Leben aus. Auch die Segenswünsche des früheren Seelorgers Pfr. Friedrich kamen zur Verlesung. Der Kirchenchor versöhnte die Feier durch den gemischten Chor „Seliger Glaube“ von Dr. Lorenz. — Am Abend wurde zu Ehren der Konfirmanden im Katskeller-Saal ein kirchlicher Familienabend veranstaltet, der sich eines recht guten Besuchs erfreute. Nach dem gemeinsam gesungenen Choral „Lobet den Herren“ hörte man verschiedene deflamatorische Vorträge von Mitgliedern des Jungfrauenvereins, die dem Tag angepaßt waren und in goldnen Worten und Wünschen für die Zukunft der Konfirmanden gipfelten. Der Jungfrauenverein bot auch zwei Chöre: „Die Sonne glänzt auf weiter Flur“ (dreistimmiger Gesang) und „Deutsche Jugend heraus“, die verdienten Anklang fanden. Pfarrer Hering begrüßte die Versammelten mit herzlichem Worten und erwähnte seine Konfirmanden noch einmal, in ihrem künftigen Leben gerade und aufrechte Menschen zu sein im Geiste Jesu Christi und im Geiste helfender und verhörender Liebe. Es folgte ein Dreigespräch „Am Scheideweg“. Den Schluß der allenthalben gelungenen Darbietungen bildete das dreiteilige erste Spiel „Über die Liebe“, das der Jungfrauenverein unter Pfr. E. Rothe geschickt und feststellend auf der Bühne darstellte. Nach herzlichem Dankesworten des Ortspfarrers an alle Mitwirkenden schloß der wohlverlaufene Abend mit gemeinschaftlichem Gesang.

Radiumbad Oberschlema, 3. April. Am Palmsonntag fand im „Erag. Hof“ ein kirchlicher Familienabend statt zu Ehren der Konfirmanden. Nach dem gemeinsamen Gesang des Liedes „Lobet den Herrn“ und nach einem von Kurt Herrmann gesprochenen Prolog begrüßte der Veranstalter, Pfarrer Weigel, die Anwesenden. Anknüpfend an das Wort „Alles ist Stufe; über mich selber schreite ich und werde mir selber Stufe“ brachte der Redner hohe Gedanken über den Zweck und Sinn des Lebens zum Ausdruck. Schon das Elternhaus ist Stufe; einer muß dem andern dienen, damit er innerlich wachse. Schicksalschläge sind Stufe, wenn sie uns veredeln. Wer aber den Gipfel des Menschseins erklimmen will, muß lernen, über sich selbst hinwegzuschreiten, über seine Fehler und Leidenschaften, muß über sein niederes Ich hinauswachsen und steigen, muß selbst Stufe werden. Mädchen auch die Konfirmanden sich stützlich und geistig immer höher entwickeln von Stufe zu Stufe, dann wird ihre Lebensfahrt eine segnete sein. Nach dem Vortrag des Gedichtes von Kurt Renner „Rur des Mantels Saum“ erschienen an der „weißen Wand“ Schattenbilder, die von Buchhalter Engler erläutert wurden. Sie zeigten die schaffende Arbeit des Handmanns, des Bergmanns, des Schmiedes und des Seemanns, während das Schlußbild die Gleichwertigkeit aller schaffenden Arbeit zum Ausdruck brachte an Hand des Dichterswortes: „Brüder reicht die Hand zum Bunde“ Zuletzt sah man im

Turnen ♦ Sport ♦ Spiel

Fußball.

Apolda schlägt CSC 5:2.

Die zweite Zwischenrunde um die mitteldeutsche Meisterschaft brachte in allen drei Kämpfen Überraschungen. Aber keine von ihnen ist so groß, wie die Niederlage des mittelsächsischen Meisters CSC. Das Spiel bewies, daß eine Mannschaft, die über elf ungläubliche Einzelenergien verfügt, auch einen renommierten Gegner aus dem Konzept bringen kann. Die Apoldaer verdankten ihren übrigens vollen verdienten Sieg aber nicht allein diesem Umstand, sondern in weit höherem Maße ihrer größeren Schnelligkeit und der fabelhaft schlackhaften Verteidigung. CSC unterlag nach einem höchst unruhigen Spiel. Die Enttäuschung ob der Leistungen des letzten mitteldeutschen Totalmeisters war daher auf dem Platze sehr groß.

SC Sportvereinigung Riederschlema I — VfL Schneeberg Reserve 2:2.

Die Schneeberger, die wohl nicht zu unterschätzen sind, brachten es jedoch bis zur Halbzeit nur zu einem Erfolge. Gleich nach Seitenwechsel konnten sie noch einen Treffer für sich buchen, während die Riederschlemaer kurz vor Schluss den Ausgleich herbeiführten. Nordem spielte die Jugendmannschaft von Riederschlema gegen die von Rauter, wobei Rauter mit 3:1 erfolgreich war. Am heutigen Dienstag punkt 8 Uhr im Vereinslokal: Spiel-ausschussführung. Vordem Vorstandshaltung. Erscheinen aller im Frage kommenden Herren ist Pflicht.

SC „Teutonia“ Rodau.

Achtung! Die 2. Elf sowie Jugend haben sich am Mittwoch bei dem Spielführer Walter Herrmann zwecks einer Besprechung über die Fahrt am 15. April nach Pöhl einzufinden. Es sei schon an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß sich alle Mitglieder am Osterfestabend, sowie am 3. Feiertag vollständig an den Platzarbeiten zu beteiligen haben. — Donnerstag abend findet in der Sonne Spiel-ausschussführung statt. Alle Ausschussmitglieder haben sich pünktlich einzufinden.

FC Böhmiß 1910.

Am Mittwoch: Vorstandshaltung im Schützenhaus. Spielführer, sowie alle Mitglieder haben zu erscheinen. Der Vorstand.

Handball.

Um die Handballschachmeisterchaft der D.S.

Die Zwischenrunde der Turner.

Günstiges Handballwetter und einwandfreie Plätze ermöglichten die Fortsetzung der sächsischen Turnershandballmeisterschaft. An vier Handballorten der Schachschach kamen erbitterte Kämpfe zum Ausbruch, die zum Teil recht überraschungen brachten. Etwas scheidet aus den Meisterschaftsspielen aus. Leipzigs beide Vertreter bleiben flüchtig. Die Ergebnisse der Zwischenspiele sind folgende:

- Leipzig: TuSpB 1897 Leipzig — Bgl. Tsch. Flöha 6:5 (2:3).
- Dresden: Tsch. 1877 Dresden — Tu. Beyerfeld 2:5 (1:4) (wie bereits mitgeteilt).
- Frankenberg: Tu. Frankenberg — Tu. 1867 Leipzig-Möckern 3:5 (2:3).
- Berndorf: Tu. Steinleitz — Tu. Chemnitz-Gablenz 6:7 (2:1) nach Verlängerung.

Das Zwischenpiel in Dresden.

War die Freude bei den Turnern schon groß, als am 18. März der Meister Tu. Beyerfeld aus Zwickau mit einem Siege aus dem Vorrundenpiel heimkehrte, umso größer war die Begeisterung, als sich im Laufe des Montags die Kunde verbreitete, daß es, wie im C. B. mitgeteilt, der Meisterfeld gelungen sei, am Sonntag in Dresden die Tsch. 77 aus dem Felde zu schlagen im Zwischenrundenpiel um die Kreismeistertitel.

Beyerfeld mit einer kleinen roten Mannschaft, die ihr Können in den letzten beiden Jahren bedeutend gesteigert hat, lieferte der Dresdner Tsch., die vor allem in der ersten Halbzeit auf allen Posten enttäuschte, einen gleichwertigen Kampf. Die Entscheidungen des Schiedsrichters Deier-Chemnitz wurden oftmals an-

Viehmarkt in Aue

am 2. April 1928.

Amliche Preisnotierungen per Vfd. in RM.

I. Rinder.	
A. Ochsen:	
a) vollfleischige ausgewästete höchsten Schlachtwertes	—
1. Junge	—
2. Ältere	—
b) sonstige vollfleischige	
1. Junge	0.45
2. Ältere	—
c) fleischige	—
d) gering genährte	—
B. Bullen:	
a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	0.56
b) sonstige vollfleischige oder ausgewästete	0.50—0.52
c) fleischige	—
d) gering genährte	—
C. Rälber:	
a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	0.52
b) sonstige vollfleischige oder ausgewästete	0.42—0.45
c) fleischige	0.30—0.35
d) gering genährte	—
II. Rälber.	
a) Doppellender bester Mast	0.85
b) beste Mast- und Saukäälber	0.75
c) mittlere Mast- und Saukäälber	0.60
d) geringe Rälber	0.50
e) geringste Rälber	—
III. Schafe.	
a) beste Mastämmer und jüngere Masthammel	—
1. Weidemast	—
2. Stallmast	0.65
b) mittlere Mastämmer, Ältere Masthammel und gutgenährte Schafe	—
c) fleischige Schafes	—
d) gering genährte Schafe und Lämmer	—
IV. Schweine.	
a) Ferkelweine über 300 Vfd. Lebendgewicht	0.54
b) vollfleischige Schweine von 240—300 Vfd. Lebendgem.	0.54
c) „ „ „ 300—240 „ „ „ „	0.55
d) „ „ „ 180—200 „ „ „ „	0.52—0.54
e) fleischige „ „ „ 120—180 „ „ „ „	0.50—0.52
f) „ „ „ 120 „ „ „ „	0.50
g) Sauen „ „ „ „ „ „ „ „	0.45—0.48
hän. Rinder	0.50—0.76

Zwickauer Schlachtviehmarkt

am 2. April 1928.

Amliche Preisnotierungen per Vfd. in RM.

I. Rinder.	
A. Ochsen:	
a) vollfleischige ausgewästete höchsten Schlachtwertes	—
1. Junge	—
2. Ältere	0.54
b) sonstige vollfleischige	
1. Junge	0.52
2. Ältere	0.50
c) fleischige	0.38—0.46
d) gering genährte	—
B. Bullen:	
a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	0.55
b) sonstige vollfleischige oder ausgewästete	0.53
c) fleischige	0.40—0.50
d) gering genährte	—
C. Rälber:	
a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	0.51
b) sonstige vollfleischige oder ausgewästete	0.44—0.48
c) fleischige	0.38—0.45
d) gering genährte	0.20—0.30
II. Rälber.	
a) Doppellender bester Mast	—
b) beste Mast- und Saukäälber	0.85
c) mittlere Mast- und Saukäälber	0.75—0.80
d) geringe Rälber	0.65—0.70
e) geringste Rälber	0.50—0.60
III. Schafe.	
a) beste Mastämmer und jüngere Masthammel	—
1. Weidemast	—
2. Stallmast	0.63
b) mittlere Mastämmer, Ältere Masthammel und gutgenährte Schafe	—
c) fleischige Schafes	0.54—0.60
d) gering genährte Schafe und Lämmer	0.40—0.48
IV. Schweine.	
a) Ferkelweine über 300 Vfd. Lebendgewicht	0.53
b) vollfleischige Schweine von 240—300 Vfd. Lebendgem.	0.53
c) „ „ „ 300—240 „ „ „ „	0.52
d) „ „ „ 180—200 „ „ „ „	0.51
e) fleischige „ „ „ 120—180 „ „ „ „	0.48—0.50
f) „ „ „ 120 „ „ „ „	0.48—0.50
g) Sauen „ „ „ „ „ „ „ „	0.45—0.48

Spaltenbild die Oberriemauer Pfadfindergruppe, die am gleichen Tage ihr Stiftungsfest begehen konnte. Pfarrer Weigel beglückwünschte die Pfadfindergruppe und dankte ihrem Leiter, Buchhalter Engler, für seine treue Arbeit. Schuldirektor Müller gab seiner Freude über die gutbesuchte Konfirmationsfeier Ausdruck und mahnte zu weiterem guten Besuch der Gottesdienste. Pfarrer Weigel führte an Hand weiterer Lichtbilder die Anwesenenden im Geiste durch unsere Landeshauptstadt. Der zur Kur hier weilende Seminarlehrer Dr. A. Professor Dr. Klähr aus Pirna feierte den 1. April als Bismarcks Geburtstag und fasste es als eine glückliche Verheißung für die neukonfirmierte deutsche Jugend auf, daß ihr Konfirmationstag mit dem Geburtstag Bismarcks zusammenfiel. Den Höhepunkt der Darbietungen bildete das tiefste Palmsonntags-Weihespiel „Am Scheidewege“ von Wehge. Ein Klausner (Herbert Becker) verkörperte das Christentum, das treue Wacht am Scheidewege hält. Da naht Ahasver (Walter Feinze), der ewige Jude, die Verkörperung des überwindenen Judentums und Heidentums. Der Klausner weist ihm den Weg zur Erlösung: im Dienste christlicher Nächstenliebe andern den Weg zum Glück zu zeigen, und überträgt ihm sein bis heriges Amt. Dieses führt er nun aus an zwei Wanderburschen (Kurt Mühlmann, Kurt Renner), an einem verblühten Kriegsinvaliden (Karl Feigler), wobei ihm ein kleines Mädchen (Eisel Renner) zu Hilfe kommt, und zuletzt an einem alten Mann (Kurt Herrmann), der auf dem Weg zur ewigen Heimat begriffen ist. Durch seinen Dienst an diesen allen findet Ahasver den ersehnten Frieden. Mit dem allgemeinen Gesang des Liedes: „Laß mich dein sein und bleiben“ schloß die Feierstunde. Dem Veranstalter und den Mitwirkenden sei herzlich gedankt.

3. April. Nach dem Jahresbericht über die Spigenklöppelschule der Gemeinde hat die Schuleinrichtung auch im verflossenen Schuljahr eine gute Entwicklung genommen. Es waren 13 Zugänge und 6 Abgänge zu verzeichnen. Die Zahl der Schülerinnen am Ende des Schuljahres betrug 50. Die Schülerinnen waren alle im volkschulpflichtigen Alter und zwar vom 1. bis 3. Schuljahre 16 Schülerinnen, vom 4. bis 6. Schuljahre 18 Schülerinnen und vom 7. und 8. Schuljahre 16 Schülerinnen. Der Gesundheitszustand der Schülerinnen ist nach dem schulärztlichen Befund als sehr gut zu bezeichnen. Festgestellt wurden 4 schwache Kinder. Die hauptsächlichsten Arbeiten, mit denen die Schülerinnen beschäftigt worden sind, waren Einsätze, Spigen, Eken, Käufer, Dedden, Fassonsachen und Taschentuchanten. Die Unterrichtserfolge waren sehr zufriedenstellend und fortschrittlich, wie auch die zur Ausstellung für Heimat- und Volkskunst am 1. Advent gezeigten Schülerarbeiten bewiesen haben. Für ältere Schülerinnen sind besondere Unterrichtskurse veranstaltet worden. Die Schülerinnen verfügen über ihre Erzeugnisse selbst. An Schulgeld wurden 10 Pfg. für die Wochenstunde erhoben, bei zwei Kindern einer Familie 15 Pfennig. Im übrigen wird das Unternehmen, das der Aufsicht des Wirtschaftsministeriums untersteht, von der Gemeinde unterhalten. Dem Unterricht steht eine staatlich geprüfte Klöppelschullehrerin vor. Für fleißigen Schulbesuch, gute Führung und technische Fertigkeiten konnten dieses Jahr 7 Schülerinnen ausgezeichnet werden.

3. April. Deffentliche Gemeindevorordnungsung findet nächsten Donnerstag abends 7/7 Uhr im Sitzungssaale der Schule statt. In dieser Sitzung wird die Wahl des Bürgermeisters vorgenommen. Im übrigen stellen auf der Tagesordnung die Zusammenlegung der Forsthoftstiftung mit der Rinderheimstiftung, der Beamtenstellenplan, die Beschlußfassung wegen eines Beitrags zu den Land-erwerbsteuern für die Verlegung der Staatsstraße an der Griefe-Kurve in Lauter, die Hypothekentrag-Änderung auf den Grundstücken des Fleischers Willy Wehstlog und des Metzger Friedrich und die Bürgschaftübernahme für ein Industrieleihensdarlehen von 3500 RM. von der Landesversicherungsanstalt an Paul Huhle. Zutritt zur Sitzung ist nur gegen Einlasskarten gestattet, die bei den Gemeindevorordneten entnommen werden können.

3. April. Die 18jährige Ehefrau Brüdner aus Riederschlema, die am Sonntag hier zu Besuch weilte, brach auf dem Bahnhofsvorplatz vor ihrer Rückreise ohne jeden äußeren Anlaß zusammen und wurde tot aufgehoben. Ein Herzschlag hatte ihrem Leben ein Ende gesetzt. Die Verstorbene ist nach ihrem Heimatorte überführt worden.

Thalheim. Der neugegründete Verein für Handel und Gewerbe trat im Monat März mit ca. 50 Mitgliedern korporativ der Wirtschaftlichen Vereinigung für Handel und Gewerbe des Erzgebirges in Aue bei. Nach Vorträgen der Herren Dr. Mihsche und Dr. Roggendorf über wichtige, den gewerblichen Mittelstand besonders interessierende Tagesfragen hat der Verein die Überzeugung gewonnen, daß nur ein fester Zusammenschluß des gewerblichen Mittelstandes und eine umfängliche mit den gesetzlichen und steuerlichen Bestimmungen gut vertraute Geschäftsführung dem Einzelmann den erforderlichen Schutz bieten kann.

Geschäftliches.

Unser heutigen Nummer tragen Reklame-Karten der Fahrradfabrik August Stübendorf in Einbeil bei. Diese Firma ist Herstellerin der weltbekannten, seit Jahrzehnten beliebten „Deutschland“-Fahrräder, eines Marken-Erzeugnisses allerersten Ranges, das alle Qualitätsvorzüge in sich vereinigt und trotzdem erstaunlich billig ist. Schon aus den auf der Karte befindlichen Beispielen ist ersichtlich, wie erstaunlich billig die von der Firma gelieferten Artikel sind. Es empfiehlt sich daher in jedem Falle, diese Reklame zu beachten und durch die der Beilage anhängenden Karte den reichhaltigen Katalog der Firma anzufordern, der über 200 Seiten stark ist und viele tausend Abbildungen von Fahrrädern, Nähmaschinen, Sportartikeln, Radfahrer-Vorderradartikeln, Haushaltungsgegenständen etc. enthält.

Kirchennachrichten

Riederschlema. Karfreitag, vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit anschließender Abendmahlsfeier. Kirchenmusik. Kollekte. Nachm. 3 Uhr: liturgische Andacht zur Feier der Sterbefunde des Herrn. Bernsbach. Mittwoch, vorm. 9 Uhr: Beichtvorbereitung für die neu-konfirmierten Knaben. 11 Uhr: daselbe für die Mädchen. Jedemal danach Anmeldung der Angehörigen durch die Kinder. — Gründonnerstag, vorm. 9 Uhr: Abendmahlsgottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Spaziergang mit den Konfirmanden und deren Angehörigen nach Elterlein. — Karfreitag, vorm. 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl. Vorm. 9 Uhr: Beichtgottesdienst. Matthe: „Na, Jezu mein, was große Pein hast du für uns gelitten.“ zweistimm. Kinderchor mit Orgelbegleitung. Nachm. 3 Uhr: lit. Gottesdienst. Auenberg. Schneberg. Städtel-Fachschule, Ringstraße. Sonnabend vorm. 9—11 Uhr: Gottesdienst. — Sonntag abend 8 Uhr: Vortrag: „Die Barmherzigkeit über das Gute und Böse.“ Jedermann herzlich willkommen.

Herzlichen Dank
sagen wir Allen, die uns bei der Konfirmation unseres Sohnes
Paul
in so überaus reichem Maße mit Glückwünschen und Geschenken erfreuten.
Familie Max Schlegel.
Aue, Reichstr. 55, Palmarum 1928.

Statt Karten.
Für die herzlichsten Wünsche und mannigfachen Geschenke, die uns bei der Einsegnung unseres Sohnes
Eberhard
in welcher Fülle dargebracht worden sind, sagen wir unseren verbindlichsten Dank.
Familie Franz Klob.
Aue, im April 1928.

Herzlichen Dank
sagen wir Allen, die uns bei der Konfirmation unserer Tochter
Irma
in so überaus reichem Maße mit Glückwünschen und Geschenken erfreuten.
Familie Paul Ditrich.
Schneeberg (Wollberg), Palmarum 1928.

Für die uns anlässlich der Konfirmation unserer Tochter
Charlotte
in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.
Polizei-Hauptwachtmstr. Emil Becher u. Frau.
Schneeberg, Auer Str. 25, Palmsonntag 1928.

Herzlichen Dank
sagen wir Allen, die uns bei der Konfirmation unseres Sohnes
Hans
in so überaus reichem Maße mit Glückwünschen und Geschenken erfreuten.
Familie Arthur Günther.
Schneeberg, Palmarum 1928.

Herzlichen Dank
Allen, die uns zur Konfirmation unseres Sohnes
Karl
durch unerwartete Glückwünsche und Geschenke erfreut haben.
Richard Lingel u. Frau.
Neustädtel, Palmsonntag 1928.

Für die freundschaftlichen Beweise bei der Konfirmation unseres Sohnes
Hans
sagen wir herzlichsten Dank.
Apotheker Barth und Frau.
Neustädtel, Palmarum 1928.

Statt Karten!
Herzlichen Dank
sagen wir allen, die uns bei der Konfirmation unserer Tochter
Hilke
in so überaus reichem Maße mit Glückwünschen und Geschenken erfreuten.
Familie Arthur Gaube.
Röhmisch, obere Bahnhofstr., Palmarum 1928.

Herzlichen Dank
Allen, die uns anlässlich der Konfirmation unserer Pflegeochter
Else
in so zahlreiche Aufmerksamkeit entgegengebracht haben.
Mag Ludwig und Frau geb. Martin
Griesbach, Palmarum 1928.

Für die uns anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes
Martin
in so überaus reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke, danken wir hierdurch allen aufs herzlichste.
Familie Kurt Landgraf.
Lindenau, Palmarum 1928.

Herzlichen Dank
sagen wir Allen, die uns bei der Konfirmation unseres Sohnes
Helmuth
in so überaus reichem Maße mit Glückwünschen und Geschenken erfreuten.
Familie Max Wußler.
Radiumbad Oberschlema, Palmarum 1928.

Allen denen, die uns bei der Konfirmation unserer Tochter
Martha
in so zahlreiche Aufmerksamkeit übermittelten, sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.
Familie Otto Groß.
Zschornau, Palmarum 1928.

Herzlichen Dank
allen lieben Verwandten, Nachbarn, Freunden und Bekannten, die unsere Tochter
Elfriede
in so überaus reichem Maße durch Glückwünsche, Blumengrüße und Geschenke geehrt haben.
Tischlermeister
Mag Hanel und Frau.
Lauter, Palmarum 1928.

Für die unerwartet vielen wohlwollenden Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation unserer Tochter
Irmgard
danken wir hierdurch herzlich.
Reichsb.-Oberlehrer
Benno Siegert und Frau.
Schwarzenberg, Palmsonntag 1928.

Anlässlich der Konfirmation unseres lieben Sohnes
Friedrich
sind uns in überaus reichem Maße Glückwünsche, Blumen und Geschenke zuteil geworden, wofür wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aussprechen.
Familie Emil Golze,
Bäckereibesitzer.
Schwarzenberg, Palmarum 1928.

Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen
finden weiteste Verbreitung im
Erzgebirgischer Volksfreund, Aue

Erfreut über die überaus zahlreichen Geschenke und Glückwünsche zur Konfirmation unserer Tochter
ELISE
sprechen wir hierdurch Allen unseren herzlichsten Dank aus.
Zschornau, Palmarum 1928.
„Gasthof zum Hirsch“
Familie Max Beck.

Für die in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke anlässlich der Konfirmation ihrer Tochter
Hannchen
danken herzlichst
Bäckereimeister Arno Gläser und Frau.
Zschornau, Palmarum 1928.

Für die uns anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes
Arno
überbrachten Geschenke und Glückwünsche sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.
Familie Kurt Herchert.
Radiumbad Oberschlema, Palmarum 1928.

Am Sonntag abend 1/2, 11 Uhr verschied plötzlich und unerwartet unser liebes, herzlichsgutes Söhnchen
Ernstel
im zarten Alter von 6 Monaten.
In tiefstem Schmerze
Familie Oskar Winkler.
Radiumbad Oberschlema, den 3. April 1928.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, mittag 1 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied mein lieber Mann, unser guter Vater, Groß- und Urgroßvater, der
Karl Ernst Gustav Ullmann
Schuhmacheremeister
im 82. Lebensjahr.
In tiefer Trauer die Hinterbliebenen.
Bernsdach, Leipzig, den 1. April 1928.
Die Beerdigung erfolgt am Mittwoch, d. 4. April, mittag 1 Uhr.

Nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden verschied am Sonntag, nachm. 2 Uhr im Prinzess-Marienstift mein lieber Sohn, unser guter Bruder und Schwager
Herr Friedrich Louis Weigel
in seinem 56. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetrubt an
Friedrich Weigel
und alle übrigen Hinterbliebenen.
Grünstädtel, Beierfeld, Bernsgrün und Neuwelt, den 2. April 1928.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 4. April, mittag 1 Uhr, in Grünstädtel vom Trauerhaus Nr. 4 B aus statt.

Umzugshalber halte ich
von Donnerstag, den 5. bis Mittwoch, den 10. 4.
keine Sprechstunde.
Ab 11. April
Eibenstocker Straße 4 I.
Zahnarzt Dr. Streitberg
Schwarzenberg.

Sprech- u. Wartezimmer
im Zentrum von Lauter
sogleich gesucht.
Umgeb. unfr. 21 2332 a. d. Gelsch. d. Bl. in Aue.
Referendar sucht sofort
umföbliertes Zimmer.
Umgebote unter 944 an die Geschäftsstelle dieses Blattes in Schneeberg.

TRAURINGE
liefert in jedem Feingehalt und Größe
Hermann Kehr,
Uhrmacher,
Lauter, Markt.
Gut möbl. Zimmer
von junger Lehrerin für 15. April gesucht. Angeb. unter M. T. 584 an die Geschäftsstelle des Blattes in Schneeberg erbeten.
Gebrauchter, weißer Kinderwagen zu verkaufen.
Aue, Schneeberger Str. 13
Am Sonntag abend von Neustädtel nach Schneeberg schwarzer Herrenhut verloren worden.
Gegen Belohnung abzug. Schneeberg, Gymnasialstraße Nr. 6.

Für die in so überreichem Maße uns erwiesene liebevolle und ehrende Anteilnahme beim Heimgang unseres unvergeßlichen Entschlafenen
Hermann Mendt
sagen wir hierdurch unseren aufrichtig-herzlichsten Dank.
Schneeberg und Beyerfeld,
2. April 1928.
Hedwig Mendt geb. Schulz,
Paul Lenk u. Frau Johanne geb. Mendt,
Ella Mendt
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.